

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

9 (13.1.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittags. Durch die Post 1.85 zuzüglich 45 Dpf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 13. Januar 1950

Nr. 9

VOM TAGE

Ausländische Missionen besuchen Heuss. Die bei dem alliierten Hohen Kommissariat akkreditierten ausländischen Missionen werden am kommenden Montag Bundespräsident Heuss auf Viktorshöhe einen Besuch abstatten. Danach werden sich die Missionen zum Bundeskanzler Dr. Adenauer begeben. (DND)

Dr. Ernst lehnt ab. Der Präsident der Berliner Zentralbank, Dr. Ernst, hat die an ihn ergangene Aufforderung von Bundeskanzler Dr. Adenauer abgelehnt, die Leitung des Berliner Büros der Bundesrepublik zu übernehmen. (DND)

Regierungsvorlage über Ostzonenflüchtlinge. Der Vertriebenen-Ausschuß des Bundesrates billigte eine Regierungsvorlage über die Aufnahme von Flüchtlingen aus der sowjetischen Zone. In der Verordnung ist vorgesehen, daß die Flüchtlinge genau kontrolliert werden. (DND)

Kardinal Preysing fordert KZ-Auflösung. Der katholische Bischof von Berlin, Kardinal Graf v. Preysing, verlangte die Auflösung der Konzentrationslager in der Sowjetzone. So lange diese Schmach bestünde, werde es für Deutschland keinen Frieden und keine Freiheit geben. (DND)

Mathilde Ludendorff legt Berufung ein. Die zu Beginn des Monats von der Hauptprüfkammer München in die Gruppe der Hauptschuldigen eingestufte Frau Mathilde Ludendorff wird nach Besprechungen mit ihrem Rechtsanwalt gegen das Urteil Berufung einlegen. (SWK)

Garry Davis darf nach Deutschland. Die beiden deutschen Weltbürger, die seit einiger Zeit am Fuße des Petersberges kampierten, haben ihr Zeit abgesehen. Die Hohe Kommission hat ihnen zugesichert, daß Garry Davis die Einreisegenehmigung nach Deutschland erhalte. (DND)

Auriol am 7. März in London. Das Datum des Staatsbesuches des Präsidenten der französischen Republik Auriol und seiner Gattin wurde am Donnerstag bekanntgegeben. Sie werden am 7. März zu einem dreitägigen Besuch einreisen und im Buckingham Palace wohnen. (DND)

50 Polen aus Frankreich ausgewiesen. Die französische Regierung gab bekannt, daß etwa 50 in Frankreich lebende polnische Staatsangehörige festgenommen und mehrere von ihnen ausgewiesen wurden, weil sie das Gastrecht mißbraucht und sich in innerpolitische Angelegenheiten eingemischt hätten. (DND)

Adenauer auf dem Petersberg. Holländische Mission akkreditiert.

Bonn (DND). Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Donnerstag nachmittag auf dem Petersberg eine Besprechung mit dem Hohen Kommissar. Es wurden, wie man annimmt, Adenauers Vorschläge über den weiteren Betrieb von zwei Anlagen der Fischer-Tropfen-Werke und der Reichswerke Watenstedt-Salzgitter erörtert, die auf der Demontageliste stehen. Auf der Vormittags-Sitzung der Hohen Kommission überreichte die Königlich-Holländische Mission ihr Beglaubigungsschreiben. Sie ist damit akkreditiert.

Um die Verteidigung Kochs. Frau Heilmann will nach Warschau.

Hamburg (DND). Ohne einen deutschen Verteidiger würde gegen den ehemaligen Gauleiter Koch kein sauberes Verfahren in Warschau zustande kommen, erklärte dessen Verteidigerin Frau Dr. Edith Heilmann-Ascher. Die Rechtsanwältin, die sich schon gegenüber dem britischen Gericht sehr weitgehend für Koch eingesetzt hatte, erklärte, daß sie neben ein Gesuch an die polnische Regierung gerichtet habe, um bei dem Verfahren zugelassen zu werden.

Finanzskandal in Brüssel. Ministerpräsident Eyskens Stellung erschüttert.

Brüssel (DND). Der belgische Ministerpräsident Eyskens wurde im Parlament aufgefordert, zurückzutreten, nachdem sich über die Verhaftung von sieben führenden belgischen Bankiers und Industriellen eine stürmische Debatte ergeben hatte. Diese Bankiers und Industriellen befanden sich unter der Anklage in Haft, Aktien und Anleihen verheimlicht zu haben, die der Regierung unmittelbar nach der Befreiung Belgiens angemeldet werden mußten. Es soll sich dabei um Milliarden von belgischen Francs handeln.

Die sozialistischen und die kommunistischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses erklärten, es werde zum Zusammenbruch der Regierung und einem der größten Finanzskandale der Nachkriegszeit führen, wenn Ministerpräsident Eyskens nicht zurücktrete. Zur Verteidigung des Ministerpräsidenten erklärten die Liberalen und die Abgeordneten seiner eigenen Partei, die Christlich-Sozialen, die ehrenhafte Haltung Eyskens könne nicht in Frage gestellt werden.

Wenn das Experiment glückte . . .

Arbeitsminister Storch zur Arbeitslosenfrage von unserem DND-Korrespondenten

v. W. Bonn. Wenn das Experiment mit dem finanziell zum größten Teil gesicherten Bau von rund 350 000 Wohnungen pro Jahr glücke, bedeute dies — so sagte Bundesarbeitsminister Storch am Donnerstag vor der Presse — eine wesentliche Entlastung des Erwerbslosenmarktes. Das Baugeschehen sei die „Schlüsselindustrie“ für die nächsten 20 Jahre. Man könne damit rechnen, daß durch das Wohnungsbauprogramm etwa 200 000 Menschen mehr in Lohn und Brot kommen.

Die bei der Währungsstellung von gewissen Kreisen ausgestreuten düsteren Voraussagen, von etwa drei Millionen Erwerbslosen seien nicht eingetroffen. Ende Dezember 1949 habe die Arbeitslosenziffer 1,5 Millionen betragen, wobei man den Zustrom von rund 174 000 Menschen berücksichtigen müsse, die saisonmäßig in der Landwirtschaft freigestellt wurden; außerdem seien darin die inzwischen Schulentlassenen enthalten, die bisher noch keine geeignete Stellung fanden. Schließlich seien auch 250 000 Kriegsgefangene zurückgekehrt und 350 000 Personen aus der Ostzone eingeströmt, die noch keine Beschäftigung erhalten könnten.

Die Zahl der Beschäftigten sei, wie der Minister weiter sagte, in einzelnen Gebieten der Bundesrepublik erfreulich gestiegen, so in Nordrhein-Westfalen um 41 000 und in Württemberg-Baden um 17 000, wobei hier das inzwischen diesem Land im Zuge des „Spitzenausgleichs“ zugeführte Flüchtlingskontingent nicht unerwähnt gelassen werden dürfe.

Minister Storch beantwortete seine eigene Frage nach den Möglichkeiten, die Erwerbslosenziffer neben den im Wohnungsbau liegenden Chancen zu senken, damit Erhöhung der Industriekapazität, weiterer Aufbau der Industrie, um den „natürlichen Zuwachs an Arbeitskräften“ unterzubringen.

Südamerika sucht Arbeiter.

Wie Minister Storch weiter mitteilte, befaßt sich die Bundesregierung zur Zeit mit der Frage des Verbringens größerer Einwanderungskontingente nach Mittel- und Südamerika. Zunächst plane die Regierung jedoch, die Lage auf den Arbeitsmärkten in den Einwanderungsgebieten genau zu überprüfen. Man müsse bedenken, daß aus den deutschen Gebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie nur verhältnismäßig wenige arbeitsfähige Menschen nach Westdeutschland herübergekommen seien. Was allerdings jetzt aus der Ostzone hereströme, sei arbeitsfähig, und gerade deshalb „Grenzgänger“, um der Verdrängung nach Sowjetrußland oder der Verwendung im Uranbergbau zu entgehen.

Die Ostzone — so stellte Storch fest — dürfe nicht durch Auswanderung „entvölkert“ werden. Schon jetzt seien rund 5000 Russen mit ihren Familien im Leunawerk bei Halle angesiedelt, und wenn das in diesem Tempo weitergehe, werde man mit großer Sorge über die Elbe hinwegblicken müssen.

Paris und die Saarfrage

Lebhaftes Echo der Koblenzer Heuss-Rede. Paris (DND). Anlässlich einer Unterredung des französischen Außenministers Schuman mit dem Ministerpräsidenten des Saargebietes, Hoffmann, wurde in Paris ein Programm für die französisch-saarländischen Beziehungen festgelegt, die am 7. Februar beginnen. Wie es heißt, hat die französische Regierung Vorschläge eingebracht, die eine Verpachtung der Saargebiete an Frankreich für 50 Jahre vorsehen.

Die Ausführungen, die Bundespräsident Dr. Heuss bei seinem Besuch in Koblenz über die Saarfrage machte, haben in Frankreich ein lebhaftes Echo ausgelöst. Der Bundespräsident hatte erklärt, das Saarproblem könne erst im Friedensvertrag mit Deutschland geregelt werden. Die französischen Blätter gaben die Äußerungen des Bundespräsidenten anders wieder. Professor Heuss soll, so behaupten sie, gesagt haben, die Saar sei deutsch und werde hoffentlich eines Tages wieder zu Deutschland gehören. Diese Version bringen alle Pariser Zeitungen an hervorragender Stelle.

Die „L'Aube“, die Parteizeitung des Außenministers, weist einen deutschen Anspruch auf die Saar zurück. Das Blatt schreibt: „Wie das Dritte Reich Österreich forderte, so verlangt die junge deutsche Bundesrepublik das Saarland. Wenn der deutsche Bundespräsident eine feierliche Erklärung in der Form abgibt, dann kann uns dies nur das Gefühl einer wiedererstehenden und sich vergrößernden Gefahr geben, die sich täglich drohender abzeichnet. Gestern haben die Deutschen von der Saar gesprochen, vorgestern von der Demontage, in der vergangenen Woche vom Kohlenpreis und jedes ihrer Worte enthält eine Forderung. Die Alliierten haben Deutschland einen großen Teil seiner Souveränität zurückgegeben. Die Deutschen verwenden diese Freiheit zunächst einmal, um die alten und tödlichen Leidenschaften erneut anzustacheln. Außenminister Schuman kann aber in Deutschland eindeutig wiederholen, daß es

bei einer Wiedervereinigung Deutschlands würden alle die Menschen, die heute nach Übersee gehen wollten, dringend gebraucht, habe ein Vertreter des internationalen Arbeitsamtes dem Bundesarbeitsminister erklärt. Man dürfe also das Flüchtlingsproblem und die damit verbundene Überbevölkerung Westdeutschlands nicht als ein „Problem der Stunde“, sondern nur im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen sehen, als ein internationales Problem, wie dies auch in Besprechungen der deutsch-französischen Parlamentarier in Basel eindeutig zum Ausdruck gekommen sei.

Wichtig für alle, die sich für eine Einwanderung entschlossen, sei aber die vorherige Errichtung von deutschen Konsulaten, die sich um das Schicksal und Wohlergehen der Auswanderer kümmern könnten.

Neuer Leiter der Soforthilfe. Staatssekretär für ERP-Ministerium

Von unserem DND-Korrespondenten v. W. Bonn. Zum neuen Leiter des Soforthilfe-Hauptamtes hat der Bundesminister der Finanzen den Dr. Georg Baron Manteuffel ernannt.

Baron Manteuffel, 1889 geboren, gehört in den Kreis der Heimatvertriebenen. Er studierte in Heidelberg, Paris und Halle Volkswirtschaft, Jura und Philosophie. Seit dem Zusammenbruch widmete er sich der Flüchtlingsfrage, zuletzt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Beirates bei der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Flüchtlingsverwaltung.

Im ERP-Ministerium, das unter Führung von Vizekanzler Franz Blücher steht, soll nun auch ein Staatssekretär ernannt werden. Wie wir hierzu erfahren, ist Dr. Werkmeister, ehemaliger Angehöriger des deutschen Auswärtigen Dienstes, für diese Stelle vorgesehen.

Im Zeichen des Schuman-Besuches. Kleine Programmänderung in Bonn

Von unserem DND-Korrespondenten v. W. Bonn. Im Programm für den Besuch des französischen Außenministers Schuman hat sich insofern eine Änderung ergeben, als der Außenminister am Sonntag früh in Remagen die Messe besuchen und in der Mittagsstunde im Hotel Dreesen, dem Amtssitz des französischen Hohen Kommissars François-Poncet, eine Pressekonferenz für die Bonner in- und ausländischen Journalisten abhalten wird. Eine zweite Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer (nach der ersten Besprechung am Samstag, den 14. Januar) ist für Sonntag, den 13. Januar um 18 Uhr im Hotel Dreesen in Bad Godesberg vorgesehen.

Ein Sprecher des französischen Außenministeriums bezeichnete die Unterredung zwischen Außenminister Schuman und Bundeskanzler Adenauer als den Höhepunkt der Deutschlandreise des französischen Außenministers. Sehr wahrscheinlich werde bei dieser Veranstaltung auch die Saarfrage und das Südweststaat-Problem angesprochen.

kein Saarproblem mehr gibt, sondern die saarländische Bevölkerung selbst über ihr Schicksal entschieden hat.“

Die „Saarländische Volkszeitung“ veröffentlicht einen Kommentar zu den Äußerungen, die Bundespräsident Heuss zur Saarfrage gemacht hat. Das Blatt schreibt, der von Heuss vertretene Standpunkt, daß erst in einem endgültigen Friedensvertrag über das Schicksal des Saarlandes entschieden werden könne, sei auch von der französischen Regierung wiederholt angenommen worden. In der Verfassung des Saarlandes sei dieser Grundsatz ausdrücklich festgelegt. Das Saarland vertraue, daß der unbestreitbar deutsche Charakter des Saargebietes auch in Zukunft respektiert werde.

Abhören von Westsendern — ein Verbrechen!

Bezeichnende Anordnungen in der Ostzone. Magdeburg (DND). Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hat alle ihr unterstellten Behörden angewiesen, die Bezeichnung „Ostzone“ oder „sowjetische Besatzungszone“ nicht mehr zu benutzen. Nach einem Beschluß des Landesblock-Ausschusses dürfen auch alle Parteien im Schriftverkehr und in Versammlungen nur noch die Bezeichnung „Deutsche Demokratische Republik“ gebrauchen. Die Bonner Regierung muß nach dieser offiziellen Anweisung dagegen immer „Sowjetische Regierung“ genannt werden.

Die Hamburger Zeitung „Die Welt“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Generalstaatsanwaltes der deutschen Sowjetzone an die Staatsanwältin in der Ostdeutschen Republik. Darin heißt es u. a., daß das Abhören westdeutscher Radiosendungen und die Verbreitung tendenziöser Nachrichten und Meldungen, die dem guten Ruf der höchsten Persönlichkeiten der Deutschen Demokratischen Republik schaden, Verbrechen gegen die demokratische Ordnung der Ostdeutschen Republik darstellen.

Truman fordert Wirtschafts-Zusammenschluß Europas

Ein Bericht des Amtes für Auslandshilfe

New York (DND). In einem Bericht des US-Amtes für Auslandshilfe an den Kongreß werden die 16 am Marshallplan beteiligten Staaten eindringlich ersucht, ihre Wirtschaft zu einem einzigen Produktions- und Handelsraum von 250 Millionen Menschen zu verschmelzen.

In dem Bericht, der von Präsident Truman vorgelegt wurde, heißt es, die amerikanische Hilfe habe die Wirtschaft Europas genügend gestärkt, um die wirtschaftliche Verschmelzung ohne Gefahr zu ermöglichen. Notwendig sei ein einziger Markt ohne Kontingentbeschränkungen, Währungsbeschränkungen und Handelszölle, auf dem wieder eine Massenproduktion mit scharfer gegenseitiger Konkurrenz eingeführt werde. Dies werde in der Produktion und dem Handel Europas zu einer Hochkonjunktur führen und die Verkaufsmöglichkeiten für europäische Güter auf den Dollarmärkten erheblich verbessern.

Das amerikanische Amt für Auslandshilfe stellt fest, daß die Schaffung einer solchen vereinheitlichten Wirtschaft in Westeuropa ein Ziel auf lange Sicht sei, das erst allmählich erreicht werden könne. Aber, so wird erklärt, die meisten der am Marshallplan beteiligten Staaten seien jetzt eher als zu irgend einer Zeit in der Lage, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen. Sie sollten daher mit begrenzten Zielen beginnen, z. B. mit dem Zusammenschluß von Staaten zu kleinen Wirtschaftsgruppen. Dann sollten sie dazu übergehen, diese Gruppen zu einem einzigen großen Handelsraum zusammenzuschließen.

Der Bericht beschäftigt sich auch ausführlich mit der Abwertung der europäischen Währungen. „Die Abwertung allein“ — so heißt es — „wird die wirtschaftlichen Grundprobleme Europas nicht lösen. Aber die Tatsache, daß Regierungen bereit sind in der Lage waren, die Abwertung vorzunehmen, spiegelt die große wirtschaftliche Besserung in Westeuropa seit Beginn des Marshallplanprogramms wieder.“

Colombo-Konferenz Samstag beendet

25-Millionen-Anleihe für Burma

Colombo (DND). Auf der Donnerstag-Sitzung besprachen die Commonwealth-Minister die Frage der Wirtschaftshilfe für Vietnam und Burma. Ihren Besprechungen lag die Erklärung des britischen Hohen Kommissars für Südostasien, McDonald, zu Grunde, der bekanntlich vor der Gefahr kommunistischer Durchsetzung Südostasiens gewarnt hatte. Wie man erfährt, ist die Konferenz grundsätzlich mit einer Commonwealth-Hilfe für Burma einverstanden. Jedoch müßten nach Ansicht zahlreicher Delegierter vor der Hilfeleistung wieder friedliche Verhältnisse in Burma hergestellt sein. Im Fall Vietnam sprachen einige Delegierte gegen die Commonwealth-Hilfe. Sie bezogen Zweifel an der Erklärung McDonalds, daß Bao Dai kein Strohmann der französischen Regierung, sondern stark nationalistisch eingestellt sei. Nach ihrer Ansicht habe Frankreich Bao Dai nicht genügend Macht und Selbständigkeit gewährt.

Anschließend beschloßen die Außenminister der Commonwealth-Länder, Burma durch eine Anleihe von 25 Millionen Dollar zu unterstützen. Ferner wurde ein Plan angenommen, nach dem Techniker aus den Commonwealth-Ländern nach Südostasien entsandt werden sollen. Die Konferenz wird am Samstag abgeschlossen.

Neues Kabinett in Ägypten

Nahas Pascha bildete Regierung

Kairo (DND). Die ägyptische Regierung des bisherigen Ministerpräsidenten ist am Donnerstag zurückgetreten. König Faruk hat den Wafdisten Nahas Pascha mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Nahas Pascha hat bereits aus Mitgliedern seiner Partei eine Regierung gebildet, die nur noch die Zustimmung des Königs benötigt. Nach dem endgültigen Ergebnis der Parlamentswahlen erhielten die Wafdisten 226 von den insgesamt 319 Sitzen.

Nicht zum ersten Male ist der heute 73 Jahre alte Nahas Pascha Ministerpräsident. Bei seinem letzten Debut hat ihn König Faruk 1944 einfach entlassen. Man sieht, so diktiert Nahas Pascha sich aus, gebietet, er und seine Wafd-Partei, die er seit 1927 führt, sind mit keiner europäischen Diktatur zu vergleichen. Es handelt sich vielmehr um eine bürgerliche Massenbewegung, die den notwendigen Ausgleich bringt, gegenüber den politisch-konservativen Paschas und den ebenso konservativ religiösen Führern des Islams. Nahas Pascha ist von einfacher Abkunft und hat seine Paschawürde erst spät erhalten. Noch immer spielt er sich als Sohn des Volkes auf und diese Taktik hat ihn wieder einmal auf den Präsidentensessel gehieft.

Knappe Mehrheit für Fagerholm

11-Stunden-Debatte in Helsinki

Helsinki (DND). Der finnische Reichstag sprach der Regierung Fagerholm am Donnerstag nach einer 11stündigen Debatte über die Lohnpolitik mit 97 gegen 90 Stimmen das Vertrauen aus. Die Regierung hatte ge-

wisse Lohnsteigerungen genehmigt und beschlossen, die Regierungskontrolle über die Lohnsätze zugunsten eines Systems freier kollektiver Lohnverhandlungen aufzugeben.

Nicht ohne die übrige Welt Amerikanisch-russische Gespräche?

Washington (DND). Die amerikanische Regierung betonte erneut, daß sie keine direkten Besprechungen mit der Sowjetunion zur Regelung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Ost und West führen wolle. Ein Vertreter des Außenministeriums erklärte, nur Fragen von geringerer Bedeutung könnten durch direkte Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion geregelt werden. Die großen Probleme von Krieg und Frieden jedoch gingen auch viele andere Staaten an. Amerika sei willig und bereit, diese Probleme zu besprechen, aber nur, falls die übrige Welt davon nicht ausgeschlossen würde.

Rotchinesen landeten auf Hainan

Kein Widerstand der nationalen Truppen Hongkong (DND). Die chinesische Nationalregierung gab bekannt, daß starke Verbände der kommunistischen Streitkräfte am Dienstag auf der Insel Hainan, südwestlich von Formosa gelandet sind. Den Kommunisten sei es gelungen, einen starken Brückenkopf zu bilden.

Der Oberbefehlshaber der nationalen Truppen auf Hainan hat, wie hier verlautet, dem kommunistischen Vormarsch keinen Widerstand entgegengesetzt.

Bereits am Jahresende hatten die Kommunisten versucht, auf Hainan Fuß zu fassen, doch wurden diese ersten Invasionsversuche abgeblieben. Mit der Bildung eines kommunistischen Brückenkopfes aber, dürfte dieser neben Formosa letzte Stützpunkt der Nationalregierung bald ganz in kommunistischen Händen sein.

Nach einer Erklärung der Regierung in Peking, befindet sich jetzt das ganze chinesische Festland, mit Ausnahme Tibets, in Mao-Tse-Tungs Hand. Die sogenannte Befreiung Tibets wurde dabei erneut als eine der Aufgaben bezeichnet, über die das chinesische Volk zu entscheiden habe.

„Flying Arrow“ gibt auf

Die amerikanische Schiffahrtsgesellschaft Isbrandts hat ihren Frachter „Flying Arrow“ angewiesen, den Hafen Tsingtau anzulassen. Die Gesellschaft erklärte, sie gebe ihre Bemühungen auf, mit dem Schiff die national-chinesische Blockade zu durchbrechen. Die „Flying Arrow“ sollte zunächst Schanghai anlaufen, war aber durch national-chinesische Schiffsarbeiten daran gehindert worden.

de Gasperi Rücktrittsgesuch abgelehnt

Die Kabinettkrise in Italien Rom (DND). Der italienische Ministerpräsident de Gasperi hat Staatspräsident Einaudi am Donnerstag vormittag das Rücktrittsgesuch seines Kabinetts überreicht. Der Staatspräsident lehnte jedoch die Annahme des Gesuches ab. Die italienische Regierung wolle zurücktreten, um den Saragat-Sozialisten die Möglichkeit zu geben, im Kabinett vertreten zu sein. Diese Partei hatte im vergangenen Jahr ihre Minister aus der Regierung zurückgezogen.

In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß ein neues Kabinett de Gasperi in jedem Falle die Zustimmung des Parlaments finden wird.

Wegen Spionage zum Tode verurteilt

Belgrader Prozeß gegen zehn Albanier Belgrad (DND). Ein Belgrader Gericht verurteilte den Führer einer Gruppe von 10 Albanern zum Tode. Die Anklage lautete auf Spionage und Sabotage zugunsten des Kommunisten gegen die jugoslawische Regierung. Die neun anderen Angeklagten wurden zu Zwangsarbeit von 5 bis 20 Jahren verurteilt.

Mit blässigen Hunden gegen Steuerbeamte

Von unserem DND-Korrespondenten London

Eine fast 90jährige Frau macht zum Jahresbeginn durch ihr Verhalten gegenüber den britischen Steuer- und Devisenbeamten in ganz England Schlagzeilen. Mrs. Margaret Louisa Maitland-Tennant bewohnt einen prächtigen Landsitz in der Nähe von Edinburgh, wo man sie seit Jahrzehnten die „Schwarze Lady“ nennt. Rings um ihre Besitzung hat sie einen Stachelstrauchverhau ziehen lassen und ein Rudel von auf den Mann derart angriffslustigen Hunden verwehrt jedem den Eintritt, der versuchen will, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

„Kein Zutritt“

Beauftragte des britischen Finanzministeriums jenseits des Atlantik in Ontario und New York versuchen auf Grund der britischen Devisengesetzgebung an das Vermögen der alten Dame heranzukommen, das diese in vier kanadischen und zwei New Yorker Banken deponiert hat. Es geht um nicht weniger als 1,5 Millionen Dollars. Man hat versucht, die Angelegenheit mit Mrs. Maitland-Tennant auf gültige Weise zu regeln. Seit Jahren sind die zuständigen britischen Stellen nicht müde geworden, eine Unterhaltung mit ihr herbeizuführen. Ihre Antwort war der Stachelstrauchverhau und der Zudringlichkeit von Besuchern begegnet sie mit ihren Hunden.

Das englische Finanzministerium schrieb ihr unzählige Briefe. Die überseeischen Banken versuchten mit ihr in Fühlung zu kommen. Vor zwei Jahren gelangte ein Devisenbeamter sogar einmal in ihr Haus und überbrachte ihr ein amtliches Schreiben. Sie zerriss es vor seinen Augen. Briefe beantwortet sie grundsätzlich nicht. An ihrem eisernen Gartentor hat sie ein Schild anbringen lassen. Auf dem steht zu lesen: „Kein Zutritt“.

Entsprechend der englischen Devisengesetzgebung muß sie sich bereiterklären, ihre überseeischen Dollarguthaben aufzulösen und gegen Pfunde einzutauschen. Die amerika-

Neue Deutschland-Konferenz

Tagungsort noch nicht bekannt

London (DND). Ein Sprecher des britischen Außenministeriums kündigte am Donnerstag für März eine Deutschland-Konferenz an, auf der die Möglichkeiten für eine Beendigung des Kriegszustandes mit der deutschen Bundesrepublik erörtert werden sollen.

An den Besprechungen nehmen Sachverständige aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und den Benelux-Ländern teil. Der Tagungsort ist noch nicht festgelegt.

Die Außenminister der Westmächte hatten auf ihrer letzten Konferenz beschlossen, derartige Besprechungen einzuleiten.

Ein Sprecher der britischen Hohen Kommission in Frankfurt erklärte, das Ergebnis der britischen Wahlen werde keinen Einfluß auf die Deutschland-Politik Großbritanniens haben. Die beiden großen Parteien verfolgten die gleiche Deutschlandpolitik, nämlich die Wiedervereinigung Deutschlands auf demokratischer Grundlage.

Churchill sprach Urlaub ab

Winston Churchill traf am Donnerstagabend von seinem Urlaub in Madeira wieder in Großbritannien ein. Eine seiner ersten Aufgaben ist die Genehmigung der Pläne für den Wahlfeldzug der Konservativen. Der konservative Wahlauftritt dürfte in etwa zehn Tagen veröffentlicht werden. Er wird augenblicklich in einer Millionenauflage gedruckt.

Auch die Arbeiterregierung trifft umfassende Vorbereitungen. Das Kabinett hielt am Donnerstagvormittag eine Sitzung ab. Eine Versammlung aller Labour-Abge-

Stürmische wirtschaftliche Entwicklung Kanadas — Ein Land der Zukunft, dem nur Menschen fehlen

In Kanada findet zur Zeit eine Art Werbeaktion für die Besiedlung des kanadischen Nordens statt, die sich vor allem an junge Menschen wendet. In allen Städten, an den öffentlichen Gebäuden und an Bahnstationen kleben große Plakate, auf denen: „Go north, young man!“ („Geh' nach Norden, junger Mann“) steht. Tausende von jungen und unternehmungslustigen Männern sind der Parole gefolgt und haben sich auf den Weg in das riesige Gebiet um den Großen Bärensee und den Großen Sklavensee, also das Land zwischen dem 60. und 70. Breitengrad, gemacht.

Wildwest von heute

Es ist noch kaum zehn Jahre her, da war dieses Gebiet, das von den Bevölkerungszentren Kanadas ungefähr 1000 km entfernt ist, eine Domäne für Peitzjäger und Abenteuerer. Während des Krieges, als auch Kanada seine gesamten Hilfsquellen zu mobilisieren begann und man nach neuen Öl- und Mineralvorkommen suchte, stießen zahllose Expeditionen in den Norden vor. Was sie entdeckten, übertraf die kühnsten Erwartungen: die Berichte über Funde an Gold, Silber, Kupfer, Beryllium, Öl, Zinn, Platin, Radium und Uran überstürzten sich. Besonders die Nachrichten über gewaltige Radiumfunde wirkten elektrisierend auf die Öffentlichkeit. Das belgische Monopol wurde über Nacht vernichtet und die Preise für die Erzeugung des Kongogebietes sanken um zwei Drittel. Heute weiß man, daß die kanadischen Funde die Vorkommen des Kongogebietes weit übertreffen und die größten der Welt sind.

Es ist unter diesen Umständen kein Wunder, daß sofort mit Kriegsende ein gewaltiger Strom von Glückssuchern nach Nordwestkanada strömte. Heute herrscht im Gebiet um die großen Seen und am Mackenziefuß ein Leben und Treiben, das an die besten Zeiten der amerikanischen Westwanderung und der Goldfunde erinnert. Längst hat sich auch die

nischen Banken sehen sich außerstande, ohne eine Anweisung seitens der „Schwarzen Lady“ mit den britischen Finanzbeamten überhaupt zu verhandeln. Das englische Finanzministerium hat erklärt, daß es den Banken jeden Verlust ersetzen will, der ihnen durch die Transferierung dieser Guthaben entstehen könnte. Diese lebten aber ab.

Unterdessen verjagt die Greisin, die mit einem unverheirateten 50jährigen Sohn die riesige Besitzung ohne jedes Dienstpersonal bewohnt, jeden Beamten, der sich ihr nähern will, mit ihren blässigen Hunden. Nur selten verläßt ihre schwarze Limousine den Landplatz. Dann sitzt ihr Sohn am Steuer. Die Fenster des Wagens sind mit Gardinen verhängt. 60% ihres Vermögens zahlt sie um die fahrdienstleistungen bei den überseeischen Bankinstituten ein. Unauffällig türmten sich die Zinsen auf. Die Briefe der Banken beantwortete sie niemals. Sie hob auch keine Gelder ab, sie ist der Auffassung, daß ihr Geld niemand etwas angeht.

Höchstens mit Gewalt...

Kurz nach der Jahrhundertwende erbt sie von ihrem Vater, der eine Schafzucht in Neu-Seeland besaß, 60.000 Pfund. 1942 wurde sie zu 50 Pfund Geldstrafe verurteilt, weil sie ausländisches Vermögen nicht deklariert hatte. Sie erschien weder vor Gericht, noch zahlte sie die Strafe. Die „Schwarze Lady“ lehnt grundsätzlich jeden Verkehr mit so unangenehm leuten wie Steuerbeamten ab. Sie ist für niemand zu sprechen und nichts ist ihr gleichgültiger als die englische Regierung, die etwas von ihr will, von der sie aber nichts will.

Die Angelegenheit der „Schwarzen Lady“ hat in England ein großes Gelächter ausgelöst. Man kann sie nicht verurteilen, denn sie erscheint nicht vor Gericht, und sie muß ja wenigstens zur Sache vernommen werden. Es wird abgewartet sein, ob sich das englische Finanzministerium dazu entschließt, die 90jährige gewaltsam durch die Polizei vorführen zu lassen.

ordneten soll im Laufe des Montags stattfinden. Auf dieser Versammlung werden Premierminister Attlee und Kabinettsminister Morrison über die Wahlpolitik sprechen.

Der eigentliche Wahlkampf dürfte nicht sofort einsetzen, da der Aufwand an Propagandakosten durch das Gesetz streng begrenzt ist. Diese Frage der Wahlpropaganda-Kosten hat zu lebhaften Debatten Anlaß gegeben.

Große Industrie-Unternehmen, deren Verstaatlichung von der Arbeiterpartei beabsichtigt ist, betreiben seit einiger Zeit eifrige Propaganda gegen ihre Verstaatlichung. Von Seiten der Regierung wurde die Möglichkeit angedeutet, daß die Kosten dieser Propaganda auf die Propagandausgaben der Opposition angerechnet werden. Die betreffenden Betriebe erklären dagegen, daß sie keine bestimmte Partei unterstützen.

Die britische Rundfunkgesellschaft, ihrer üblichen Praxis strikter Neutralität folgend, hat den politischen Parteien Sonderzeiten zur Verfügung gestellt, damit sie ihren Standpunkt vor der Hörerschaft darlegen können. Die Parteien haben sich geeinigt, daß jede Partei, die über mindestens 50 Kandidaten verfügt, sich des Rundfunks bedienen kann. Das dürfte sich auch auf die kommunistische Partei beziehen.

Die Politik des britischen Gewerkschaftsbundes, in Lohnfragen Zurückhaltung zu üben, wurde am Donnerstag von einer Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre gebilligt, die fast acht Millionen Arbeiter vertritt. Es ergab sich für diese Politik eine Mehrheit von 637.000 Stimmen.

„Geh' nach Norden, junger Mann“

kanadische Industrie eingeschaltet und die Erschließung des Nordens durch Bereitstellung von Kapitalien sichergestellt. Die Aktien verschiedener Gesellschaften sind in den letzten Jahren bis zu 600 Prozent gestiegen.

Noch fehlen die Menschen

Die Erschließung des kanadischen Nordens wird allerdings durch zwei Faktoren gehemmt: die schlechten Verkehrsverbindungen und den Menschenmangel. Zwar können im Sommer die Flüsse und Seen als Verkehrswege benutzt werden, doch der kanadische Sommer ist nur kurz. Die Schlittengeleitrige, die im Winter auf dem Eis der Flüsse und Seen nach Süden streben, sind nur ein schwacher Ersatz für Eisenbahnen oder Autostraßen. Und was den Menschenmangel anbetrifft, so könnte hier nur eine großzügige Einwanderungspolitik Abhilfe schaffen.

Die kanadische Regierung ist in ihrer Einwanderungspolitik aber außerordentlich zurückhaltend. Jährlich können nur einige Tausend Einwanderer ins Land. Das besagt nicht viel für ein Land, das das drittgrößte der Erde ist (es umfaßt fast zehn Millionen Quadratkilometer) und das nur 12 Millionen Einwohner hat. Dabei verfügt es über einen landwirtschaftlich ertragreichen Boden (wenn auch nicht in allen Teilen), über ungeheure Wälder und über reiche Bodenschätze, deren Fundstellen sich durch die Erforschung des Nordens gewaltig vermehrt haben.

Ausbau der Industrie

Vor dem Krieg war Kanada noch ein Land mit einer relativ geringen Industrie. Während des Krieges wurden jedoch mit Hilfe der USA große Industriewerke angelegt, so daß Kanada schon heute industrielle Güter im Wert von über 10 Milliarden Dollar zu produzieren vermag. Der weitere Ausbau der Industrie hängt von der Eiswanderung ab. Nach privaten Schätzungen soll das Land in der Lage sein, 250 Millionen Menschen zu ernähren. Offizielle Stellen sprechen allerdings nur von 80 Millionen, die in Kanada leben könnten, ohne daß auch nur eine einzige Weizenähre weniger ausgeführt zu werden brauchte.

Im Gegenteil: bei einer Gesamtbevölkerung von 80 Millionen Menschen würde das Land erst seine volle Produktivität erreichen.

Doch noch konnte sich die kanadische Regierung nicht zu einer großzügigen Einwanderungspolitik entschließen. Dabei ist man sich durchaus im Klaren darüber, daß das Land im Falle eines neuen Krieges von der geringen Einwohnerzahl nur sehr mangelhaft verteidigt werden könnte. Man versucht nun, den Mangel an Menschen durch die Technisierung der Abwehr auszugleichen. Zur Zeit werden riesige Flugstützpunkte und ein lukkenloses Netz von Radarwarnstationen ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit den USA ist ganz ausgezeichnet. Sie hat ja schon während des Krieges ihre Früchte gezeitigt, als die 3600 km lange Alaskastrasse gebaut wurde, die vom amerikanischen Territorium aus über das westliche Kanada nach Alaska führt. Diese Straße wurde im Jahre 1942 in nicht einmal hundert Tagen buchstäblich aus der Erde gestampft.

Schlagader Öl

Fast parallel zur Alaskastrasse wurde während des Krieges auch eine Ölleitung gebaut, die von Norman Wells am Großen Bärensee nach Whitehorse im Nordwesten Kanadas und von dort in Abwegunen nach Watson Lake am Fuße der Rocky Mountains, nach Skagway am Pazifik und nach Fairbanks in Alaska führt. Die Gesamtlänge der Linie beträgt 2500 Kilometer.

Kanada kann mit dem wirtschaftlichen Aufschwung, den es in den letzten Jahren genommen hat, durchaus zufrieden sein. In einem Jahr wurden zur Zeit 15 Millionen Tonnen Kohle, 160.000 Tonnen Gold und 13 Millionen Tonnen Erdöl gewonnen. Die Industrie des Landes wird vor allem auch durch amerikanische Investitionen ausgebaut.

Th. B.

Radfahrer, bitte nicht nebeneinander, sondern hintereinander fahren!

Wirtschafts-Nachrichten

Aufwertung der Privatrenten?

Dem Bundestag wird in Kürze ein Gesetzentwurf über die Umstellung der Renten aus Pensions- und Rentenversicherung nach der Währungsreform zugeleitet werden, der sich mit einer nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelten Aufwertung der Renten- und Pensionsrentenanprüche aus privaten Versicherungsverträgen befaßt. Diese Versicherungen sind bekanntlich mit der Währungsreform im Verhältnis 10:1 umgestellt worden im Gegensatz zu den Renten aus der Sozialversicherung, deren Umstellung 1:1 betrug.

Die sich aufgrund dieses Gesetzes ergebenden zusätzlichen Ausgleichsforderungen an die Länder werden auf rund 150 Millionen DM beziffert, so daß die jährliche Zinsverpflichtung der Länder etwa 3,25 Millionen DM beträgt. Die Zinsschuld dürfte sich jedoch um 3 Millionen DM verringern, da die privaten Rentenversicherungen bisher bereits in erheblichem Umfang zusätzliche Fürsorgeleistungen haben in Anspruch nehmen müssen, die künftig durch dieses Gesetz fortfallen sollen. (VWD)

Fischer-Tropsch stellt auf Alkohol um

Bundesarbeitsminister Storch gab bekannt, daß die Fischer-Tropsch-Werke in Watenstedt-Salzgitter auf die Herstellung von Alkohol umgestellt werden sollen. Nach dem Petersberger Abkommen sei die Beseitigung des Stahlwerkes geplant. Die Verhandlungen von Dr. Adenauer würden nun dahin zielen, eine komplette Freigabe der vier Hochöfen und die Einrichtung einer Gießerei für Grauguß zu erreichen. Der so entstehende „Rumpfbetrieb“ könne 150.000 Menschen Lebensgrundlage bieten, wobei die Familienangehörigen mit eingerechnet seien.

Alliierte Initiative in Kartellfrage erwartet

Ein alliierter Kartellgesetzentwurf geht, wie aus gut unterrichteten deutschen Kreisen verlautet, seiner Fertigstellung entgegen. Über seinen Inhalt ist den zuständigen deutschen Stellen noch nichts bekanntgegeben worden. Offenbar handelt es sich jedoch nicht, wie von anderer Seite geäußert wurde, nur um eine Neuregelung der Entschädigung der IG-Farben und der Ruhrkonzerne, sondern um eine grundsätzliche Beantwortung der Frage der Dekartellisierung und Wettbewerbsbehinderung überhaupt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Nachfolgegesetz zum alten Gesetz Nr. 56 der in Vorbereitung befindlichen deutschen Gesetzgebung auf dem Gebiet der Wettbewerbsordnung zuvorkommt. (VWD)

Winterschlussverkäufe ab 30. Januar

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen dürfen Winterschlussverkäufe, die nur als Inventurverkäufe zu bezeichnen sind, frühestens am Montag, den 30. Januar, beginnen und müssen innerhalb von 12 Tagen durchgeführt sein. Verkauft werden dürfen: Waren aus Porzellan, Glas und Steingut, Handtaschen, Leder, Blumen, Gürtel, Textilien, Bekleidungsgegenstände und Schuhwaren. Nicht verkauft werden dürfen: ungemauerte weiße Wäschestoffe, Inletts, Handtücher, Erntlingswäsche, Bettwäsche und Füllmaterial, Matratzen, Betten, Berufskleidung, Pelze, gefütterte Mäntel, Teppiche, Herrenschränke, glatte schwarze Damenschirme und Kinderschirme. (SWK)

Weihnachtsgartifikationen noch nicht erledigt

Die Frage der Weihnachtsgartifikationen, die in den Wochen vor dem Fest bei den Parteilagen erheblichen Ärger und bei den Unbeteiligten ein leichtes Lächeln hervorgerufen hatte, ist auch im Januar noch nicht gelöst. Da die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, wie sie erklärt, es als ihre Pflicht im neuen Jahr betrachtet, darüber zu wachen, daß auf der nächsten Tagesordnung des Bundesrates die Frage der Heraussetzung der Freigrenze von 100 bzw. 200 auf 300 DM nicht vergessen werde, besteht immerhin die Hoffnung, eine Klärung bis Weihnachten 1950 herbeizuführen. (SWK)

Textilmaschinen statt Flugboote

Der französische Kreisdelegierte übergab der Dornier GmbH, Friedrichshafen eine Urkunde, in der die Rückgabe des Dornierwerkes Rickenboch ausgesprochen wird. Die Werksleitung plant im Zusammenwirken mit Schweizer Interessenten die Fabrikation von Textilmaschinen, mit der im Frühjahr begonnen werden soll. (SWK)

Deutsche Technik im Vormarsch

Der Präsident des amerikanischen betriebswirtschaftlichen Instituts, Jackson Martin-dell, der mit führenden Persönlichkeiten die wirtschaftliche und politische Entwicklung auf dem europäischen Kontinent besprochen hat, erklärte, die industrielle Überlegenheit Deutschlands sei bereits jetzt in einigen Produktionsarten erkennbar. Die deutsche Technik werde in absehbarer Zeit wahrscheinlich der jedes anderen Landes in Europa oder Asien überlegen sein. Die englische Presse spiegelt eine wachsende Furcht vor der Konkurrenz Deutschlands und Frankreichs und von den Empfänger der Marshallhilfe im allgemeinen wieder.

Die Abwertungswelle und Deutschlands industrieller Wiederaufstieg, so erklärt Martindell weiter, würden nach Ansicht zahlreicher Europäer zu einem internationalen Handelskrieg in nie vorhergesehenem Ausmaß führen. Die Abwertung des britischen Pfundes und die darauf folgenden Abwertungen in zahlreichen europäischen Ländern hätten zu einem regelrechten Währungskrieg geführt. Auf dem europäischen Kontinent befürchte man, daß in den kommenden 14 Jahren angesichts des bevorstehenden Auslaufens des Marshallplanes eine weitere Abwertungswelle über Europa hinweggehen werde. Eine große Anzahl maßgebender europäischer Persönlichkeiten rechneten mit dem Zusammenbruch einiger Währungen, zum Beispiel des Franken und der Lira, wenn die Marshallhilfe aufhöre.

Für Lastenausgleich jährlich 3,4 Milliarden D-Mark

Das Bundesfinanzministerium hat am Donnerstag eine Denkschrift über den endgültigen Lastenausgleich veröffentlicht...

3500 Fahrgäste in 14 Eisenbahnwagen

Die ersten Doppeldecker der Bundesbahn. In ihren Bemühungen, im Wettstreit der modernen Verkehrsmittel Schritt zu halten...

Die geplanten D-Zug-Doppeldecker weisen ihnen gegenüber geringe Abweichungen, so z. B. getrennte Abteile, auf in einem Doppeldecker 3. Klasse werden nicht weniger als 150 Personen bequem Sitzplätze haben...

Während in einem Zug mit 14 zweistöckigen Wagen 2100 Personen auf Sitzplätzen und etwa 1400 Personen auf Stehplätzen befördert werden, belüftet sich die Zahl der Sitz- und Stehplätze eines gleich großen Einzugs auf nur 1700...

Deutsch-englische Besprechungen

Die Besprechungen zwischen Großbritannien und der Deutschen Bundesrepublik über ein Handels- und Zahlungsabkommen wurden endgültig auf den 15. Februar anberaumt...

Zur Behebung der Kriegsschäden

Zur Behebung der Kriegsschäden in der Landwirtschaft wurden in Württemberg-Baden für das Fiskaljahr 1949/50 aus öffentlichen Mitteln 32 Mill. DM zur Verfügung gestellt...

Neuer 0,8-Tonnen-Kleinwagen von Gutbrod

Die Gutbrod Motoren GmbH in Plochingen (Württemberg) hat in diesen Tagen die Serienproduktion eines neuen 0,8-Tonnen-Kleinlastwagens aufgenommen...

DKW-Konstrukteur baut Kleinmotorräder

Der Schöpfer des DKW-Wagens, Jürgen Smaife Rasmussen, ein geborener Däne, hat jetzt in Dänemark ein Kleinmotorrad entwickelt...

Wieder automatische Briefmarkengeber

Die vor dem Kriege so beliebten automatische Briefmarkengeber, die außerhalb der eigentlichen Schafferräume und nach Dienstschluss beim Publikum als 'stumme Postkasten' wegen Zuspruch fanden, sollen demnächst im ganzen Bundespostgebiet wieder aufgestellt werden...

Ist das Verwaltungsreform?

Sinsheim (DND). Auf einer Tagung des 3. Städtebundes sagte Bürgermeister Rimmelsacher (Ettlingen) über die diesjährige Volksabstimmung in der Bundesrepublik, daß die Auswertung allzu leicht auf vier Jahre ausgedehnt werden könne...

Beigeordneter Dr. Hagen wies auf die Gefahren der illegalen Grenzgänger in finanzieller und politischer Hinsicht und auf die wachsende soziale Belastung der Gemeinden hin...

Anerkennung für Verwaltungskademie

Speyer (DND). Die Länder Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein werden mit Beginn des nächsten Semesters am 6. Mai ihre Anwärter für den höheren Verwaltungsdienst an der staatlichen Verwaltungskademie in Speyer ausbilden lassen...

Die Verwaltungskademie Speyer wurde 1947 nach französischem Vorbild als einzige Hochschule für den höheren Verwaltungsnachwuchs in der französischen Zone errichtet.

Arbeitslosigkeit erneut gestiegen

Neustadt a.d.H. (DND). Das Landesarbeitsamt Platz zählte am 9. Januar 24.290 Arbeitslose (31.12. 30.167). Davon sind 19.349 (15.923) Männer und 4.941 (4.264) Frauen...

Völlige Eigenverwaltung für Baden gefordert

Bruchsal (DND). Auf der 1. öffentlichen Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft der Badener, die am Mittwoch im Festaal der Europäischen Lichtspiele stattfand, zeigten Landtagsabgeordneter Kühn und Stadtrat Dr. Werber die häufigsten Widersprüche in den Stuttgarter Argumenten für den Südweststaat...

Mit dem Fleischbeil gegen die Ehefrau

Karlsruhe (SWK). Offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung verurteilte der 53jährige W. seine 47jährige Ehefrau Rosel mit einem Fleischbeil zu töten...

Kaufmannsgehilfen wieder organisiert

Karlsruhe (DND). Der 1893 mit dem Sitz in Hamburg gegründete Deutsche Handlungsgehilfen-Verband (DHV) war während seines 40-jährigen Bestehens die einzige große Berufsgewerkschaft der Kaufmannsgehilfen...

Spielklub ausgehoben

Karlsruhe. Der Kriminalpolizei ist es nach längerem Vorbereitungen gelungen, in der Adlerstraße einen Spielklub auszuhoben. 13 Personen, meist Rentner und Arbeitslose, wurden um 7 Uhr morgens beim Spiel überrascht...

Der Reiten war schau

Mannheim (DND). Beim Passieren der Autobahnbrücke bei Mannheim-Friedrichsfeld platze ein Motorwagen eines Lastzuges der vorläufigen Reichspolizei...

Voraussage war richtig

Wir bezweifeln keineswegs den tänzerischen und sportlichen Wert eines Marthontanzes und wissen auf die moralische Schäden durch einige geringere 'Unternehmer' hin was wir vorausgesagt hat sich bestätigt...

der chemischen Industrie 9.500. Auch in der Schuhindustrie mußte vielfach Kurzarbeit eingeführt werden. Das saisonbedingte Ende von Bau- und Straßenarbeiten sowie der Kreditmangel sind die Hauptursachen...

Landau und Frankenthal Aufbaugelände

Neustadt a.d.H. (DND). In den Amtlichen Mitteilungen der Regierung der Pfalz gibt der Landau und Frankenthal gemäß Aufbaugesetz zum Aufbaugelände erklärt worden sind...

Eine Frau hat sich selbst überfallen

Weinheim a.d.B. (DND). Bei der Ankunft eines Personenzuges aus Richtung Mannheim fand man in einem Abteil eine Frau mit einer Stichverletzung am linken Oberarm in ansehnlich bewußtlosem Zustande...

Der 'patentierete Kunstfuß'

M.K. Tübingen. 2400 DM gab die Bedienung einer Tübinger Gaststätte einem Mann, der ihr erzählte, daß er Arzt sei und diese Summe brauche, um sich einen Kunstfuß patentieren zu lassen...

Neckarstaustufe wird gebaut

Heilbronn (SpD). Nunnmehr ist der Weg frei, um mit dem Ausbau einer wesentlichen Stelle des für die südwestdeutsche Wirtschaft so wichtigen Neckarkanals zu beginnen...

Architektur- und Städtebau-Ausstellung

Friedrichshafen (SWK). Eine französische Architektur- und Städtebau-Ausstellung soll dem Besucher die Verschiedenartigkeit der Probleme aufzeigen, eine zerstörte Stadt aufzubauen oder moderne Bauwerke in eine Stadt einzufügen...

Obernordorf verschleht 700-Jahrfeier

Obernordorf a.N. (DND). Nach einem Beschluß des hiesigen Gemeinderats wird die für das Jahr 1950 fällige 700-Jahrfeier der Stadt Obernordorf wegen der trostlosen finanziellen Lage der Gemeindeverwaltung um ein Jahr verschoben...

Radolfzell in Radolfzell

Radolfzell (SWK). Am 21. und 22. Januar findet in Radolfzell am Bodensee das erste große Narrentreffen nach dem Krieg statt. Es werden daran rund 40 Narrentänze mit etwa 2000 Narren in ihren historischen Kostümen teilnehmen...

Zum Ehrenbürger von Freiburg ernannt

Freiburg (DND). Universitätsprofessor Gebhardt Dr. Uhlenhuth wurde am 7. Januar 80 Jahre alt. Aus diesem Anlaß verlieh ihm die Stadt Freiburg das Ehrenbürgerrecht...

Steigende Ausreisearchive ins Ausland

Lörrach (SpD). Im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet mehren sich neuerdings die Gesuche um Ausreisen in andere Länder, besonders nach England und den USA...

Südbadische Etat vor dem Landtag

Freiburg (DND). Die Etatsberatungen im badischen Landtag wurden durch eine Rede des Finanzministers Dr. Eckert eingeleitet. Der ordentliche Etat schließt mit einem Überschuf von 104.640.000 DM, während der außerordentliche Haushalt infolge der hohen Besatzungskosten einen Fehlbetrag von 106.129.000 DM aufweist...

Das Wiedergutmachungsgesetz im Badischen Landtag angenommen

Freiburg (DND). Das Gesetz über die Entschädigung der Opfer des Nationalsozialismus wurde im Bad. Landtag in 2 Lesungen einstimmig angenommen. Während die Rückgabe des noch vorhandenen früher konfiszierten Vermögens durch das Restitutionsgesetz geregelt wird...

Polizei eskortierte den Schiedsrichter

S. Ulm. Von welcher Leidenschaftlichkeit sich Zuschauer bei Sportveranstaltungen oft hinreißen lassen, bewies vor wenigen Tagen das Fußballspiel in Ulm zwischen einer Ulmer und einer Feuerbacher Mannschaft...

Türkische Räuber dingfest gemacht

S. Ulm. Als am 12. Dezember zwischen Blaubeuren und Ulm vier türkische Staatsangehörige von der Polizei angehalten und einem von ihnen eine Pistole abgenommen wurde, ahnte man noch nicht, daß es sich bei einem Teil der Festgenommenen um Mitglieder einer berüchtigten Räuberbande handelte...

Bewaffneter Schwerverbrecher verhaftet

Stuttgart (DND). Der hiesigen Kripo gelang in diesen Tagen ein guter Fang. Ein bereits von der Wiener und Münchner Polizei gesuchter Schwerverbrecher wurde dingfest gemacht, nachdem er auch Stuttgart mit seinem Gewerbe beglückt hatte...

Selbstmord mit Moler-Auspuffkasten

München (SWK). In den Morgenstunden eines der letzten Tage wurde in einer hiesigen Garage eine ausländische Sekretärin in einem Auto sitzend tot aufgefunden...

Sonntag, 15. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral, anschließend Frühmusik
7.00 Methodistenkirche
7.15 Programmübersicht
7.55 Nachrichten, Wetter
8.00 Landfunk u. bäuerliche Jugendbildung
8.30 Aus der Welt des Glaubens
8.45 Orgelmusik: Nikolaus Bruhns, Dietrich Buxtehude
9.00 Evangelische Morgenfeier
9.30 Weite Welt im Dichterwort: Italien
10.15 Heitere Melodien
11.00 Universitätsstunde: „André Glide“
11.30 J. S. Bach: Franz. Suite Nr. 5 in G-Dur: Stuttgarter Kammerorchester
12.05 Kulturelle Vorschau
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Neue Schallplatten
13.30 „Wo kommen die Löcher im Käse her?“ Beinahe ein Familiendrama von Karl Köstlin nach Tscholowsky
14.00 Stunde des Chorgesangs: Eßlinger Liederkränz
14.30 Kinderfunk: „Kasperle beim Eisfest“
15.00 Vergnügter Nachmittag, Operettenmelodien, Lieder und Unterhaltungsmusik
17.00 „Ehrfurcht vor dem Leben“, zum 75. Geburtstag von Albert Schweitzer
18.00 Konzertstunde: Werke von Weber, Johannes Brahms und Lieder von R. Franz

Vom Sonntag, 15. Januar 1950, **UNSER RUNDFUNK** bis Samstag, 21. Januar 1950
Programme des Südd. Rundfunks
auf Welle 528 m = 574 kHz. und 49,75 = 6030 kHz

„Lot und Lots Weib“
Mittwoch, 18. Januar, 20.00 Uhr
Erwin Wickert transportiert die historische Gegebenheit des Untergangs von Sodom und Gomorra in unsere Zeit. Er wählt als Sinnbild für den stillen Verfall, der das Straßengericht Gottes herausfordert, die Verwirrung der ehedemlichen Begriffe. Die Handlung ist kurz folgende: Der Staat, in dem der Ministerialrat Lot beamtet ist, will mit der Entwicklung der Zeit Schritt halten, das herkömmliche Eherecht revidieren und die freie Liebe offiziell gestatten. Aus Protest gegen das Verlangen, ein entsprechendes Gesetz auszuarbeiten, das er mit seinem Gewissen

nicht vereinbaren kann, tritt Lot von seinem Posten zurück. Gott gibt ihm zu verstehen, daß der Staat zugrunde geht, wenn das Gesetz zustande kommt. Lot bittet um Aufschub. Er will hundert Gerechte suchen, die seiner Meinung sind. Aber er findet nicht einen, der mit ihm für das alte Recht kämpft. Als Hochverräter wird er des Landes verwiesen. Dadurch entgehen er und die Seinen der Vernichtung, die von Anbeginn an als Gericht über Sodom und Gomorra beschlossen war.
Es sprechen: Rosemarie Gerstenberg, Marianne Simon, Fritz Brand, Paul Düttel, Kunibert Genschen, Ferry Dittich, Furt Junker, Michael Konstantinow, Friedrich Schönfelder, Egon Clauser u. a.

18.55 Totoergebnisse
19.00 Die Stimme Amerikas
19.20 Der Sport am Sonntag
19.25 Nachrichten, Wetter
20.05 Für den Opernfreund: Mascagni: Cavalleria rusticana; Vorspiel und Sinfonia; Chor der Landleute; Klinge der Santuzia; Trinklied des Turridu; Intermezzo. Leoncavallo: Der Bajazzo; Glockenchor; Duett Nedda - Silvio; Arie „Lache Bajazzo“; Intermezzo.
Mascagni, Leoncavallo
21.00 Melodien im Dreivierteltakt
21.45 Nachrichten, Sport
22.00 Wir bitten um Tanz
23.00 Nachlabarett
23.45 Nachrichten, Sport
24.00 Streicher-Serenade

Wellenlängen anderer deutscher Sender
Südwesrfunk Baden-Baden: 302,6 m = 827,4 kHz und 47,46 = 6321 kHz.
München: 405 m = 740 kHz und 48,7 m = 6160 kHz.
Frankfurt: 208,6 m = 1438 kHz und 49 m = 6190 kHz.
NWDR (Hamburg): 332 m = 904 kHz. (Berlin): 225,6 m = 1330 kHz und 41,15 m = 7200 kHz.
Deutschlandsender: 1571 = 191 kHz.

Montag, 16. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral
6.30 Morgengymnastik
6.40 Südwestd. Heimatpost
6.55 Nachrichten, Wetter
7.00 Evang. Morgenandacht
7.55 Nachrichten
8.00 Für die Mutter
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Nachrichten, Straßenwetterdienst
9.15 Suchmeldungen — Kindersuchdienst
10.00 Suchdienst f. Heimkehrer u. Kriegsgefangene
10.15 Schulfunk: Geschichte, Pestalozzi
11.45 Kulturumschau
12.00 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten, Pressestimmen
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
13.55 Programmübersicht
14.00 Schulfunk: In der Lüneburger Heide
14.30 IRO-Suchdienst
14.45 Wirtschaftsfunk
15.30 Kinderfunk: Wir basteln ein Stübchenspiel
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Wir sprechen über neue Bücher
17.00 Haydn, Beethoven
17.40 Südwestd. Heimatpost
17.55 Kurznachrichten
18.00 Für die Frau: „Die Überwindung d. Charlatans“
18.15 Opernmelodien von Wagner und v. Weber, anschließend das Abendlied
19.00 Die Stimme Amerikas
19.30 Quer durch den Sport
19.45 Nachrichten
20.00 Heit. Abendunterhaltung
21.00 Sendung der Landkommission f. Württ.-Baden
21.15 Das George Melachrino-Orchester (Aufnahmen d. Londoner Rundfunks)
21.45 Nachrichten
21.50 Wir denken an Berlin
22.00 Zeitfunk, anschließend Bunte Melodien
23.00 Musik der Gegenwart
23.45 Nachrichten
23.50 Zum Tagesausklang

Dienstag, 17. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral
6.30 Kurznachrichten
6.40 Südwestd. Heimatpost
6.55 Nachrichten, Wetter
7.00 Evang. Morgenandacht
7.45 Morgengymnastik
8.00 Wir wollen helfen
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Nachrichten
9.15 Suchmeldungen — Kindersuchdienst
10.00 Suchdienst f. Heimkehrer u. Kriegsgefangene
10.15 Schulfunk: In der Lüneburger Heide
10.45 Das schwäbische Lied: Günther Hesse
11.00 Konzertstunde: Werke v. David Popper, Caspar Cassado, Karl Eilely und Paganini-Szymanowski
11.45 Landfunk: „Erhaltung u. Förderung d. Bodengare“
12.00 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
13.55 Programmübersicht
14.00 Schulfunk: Conrad Ferdinand Meyer
14.30 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Christentum und Gegenwart: „Gespräch über den Zaun“, eine Unterhaltung über das Verhältnis von Christen und Juden
17.15 Kleines Konzert
17.40 Südwestd. Heimatpost
17.55 Kurznachrichten
18.00 Mensch und Arbeit
18.15 Versiegt unser Grundwasser?
18.30 Klänge der Heimat
19.00 Die Stimme Amerikas
19.30 Zeitfunk
19.45 Nachrichten
20.00 „Meine Schwester u. ich“, von Ralph Benatzky
21.45 Nachrichten
21.50 „Menschen im Wartesaal“
22.00 Russischer Humor
23.00 Rundfunkorchesterkapelle Paul Wehrmann
23.45 Nachrichten

Mittwoch, 18. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral
6.30 Kurznachrichten
6.40 Südwestd. Heimatpost
6.55 Nachrichten, Wetter
7.00 Evang. Morgenandacht
7.55 Nachrichten
8.00 Haus- und volkswirtschaftliche Sendung
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Nachrichten
9.15 Suchmeldungen — Kindersuchdienst
10.00 Suchdienst f. Heimkehrer u. Kriegsgefangene
10.15 Schulfunk: Conrad Ferdinand Meyer
10.45 Programmübersicht
11.45 Landfunk
12.00 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
13.55 Programmübersicht
14.00 Schulfunk: Robert Schumann
14.30 IRO-Suchdienst
14.50 Unterhaltungsmusik aus Amerika
15.30 Wirtschaftsfunk
15.45 Kinderfunk
16.00 Von Dichtern und Dichtung
16.15 Konzertstunde: Mendelssohn-Bartholdy und R. Schumann
17.00 Das aktuelle Gespräch
17.15 Stuttgarter Volksmusik
17.40 Südwestd. Heimatpost
17.55 Kurznachrichten
18.00 Jugendfunk
18.15 Musik zum Feierabend
19.00 Die Stimme Amerikas
19.30 Innenpolitische Umschau
19.45 Nachrichten
20.00 „Lot und Lots Weib“, ein Hörspiel
21.00 Abendmusik
21.45 Nachrichten
21.50 Wir denken an Mittel- u. Ostdeutschland
22.00 Ein heiteres Kabarett
22.30 Film als Kunst
22.45 Unterhaltung u. Tanz
23.45 Nachrichten
0.05 Mitternacht in München

Donnerstag, 19. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral
6.30 Kurznachrichten
6.40 Südwestd. Heimatpost
6.55 Nachrichten, Wetter
7.00 Evang. Morgenandacht
7.55 Nachrichten
8.00 Wir wollen helfen
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Nachrichten
9.15 Suchmeldungen — Kindersuchdienst
10.00 Suchdienst f. Heimkehrer u. Kriegsgefangene
10.15 Schulfunk: Robert Schumann
10.45 Berühmte Instrumentalisten: Werke von Mozart, Casado, Schubert und Grieg
11.45 Landfunk: Stetige Leistung d. Hühnerbestände
12.00 Kulturelle Vorschau
12.05 Erich Börschel dirigiert
12.45 Nachrichten
13.00 Echo aus Baden
13.10 Das Heinz-Lucas-Quintett
13.55 Programmübersicht
14.00 Schulfunk: „Hunger tut weh“
14.30 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Für die Frau: Der Mann zwischen zwei Schwestern
17.05 Stunde der Hausmusik. Studierende der Musikhochschule Stuttgart spielen Kompositionen von Harald Genzmer, Paul Hindemith, Béla Bartók und Ulrich Schuchardt
17.40 Südwestd. Heimatpost
17.55 Kurznachrichten
18.00 „Das Salz unter der Erde“, ein Hörspiel
18.30 Der Kammerchor
19.00 Die Stimme Amerikas
19.30 Sport gestern und heute
19.45 Nachrichten
20.00 Bunter Abend aus Heidelberg
21.45 Nachrichten
22.00 Walt Whitman, der Dichter Amerikas
23.45 Nachrichten

Freitag, 20. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral
6.30 Kurznachrichten
6.40 Südwestd. Heimatpost
6.55 Nachrichten, Wetter
7.00 Morgenandacht der Ev. Gemeinschaft
7.45 Morgengymnastik
7.55 Nachrichten
8.00 Am Familientisch
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Nachrichten
9.15 Suchmeldungen — Kindersuchdienst
10.00 Suchdienst f. Heimkehrer u. Kriegsgefangene
10.15 Schulfunk: „Hunger tut weh“
11.45 Kultur-Umschau
12.00 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
13.55 Programmübersicht
14.00 Schulfunk: Aus der Zeit des Sozialistengesetzes
14.30 IRO-Suchdienst
15.30 Wirtschaftsfunk
15.45 Kinderfunk: Die Regellweller Dorfschwalben singen
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Wir sprechen über neue Bücher
17.00 Unterhaltungsmusik
17.40 Südwestd. Heimatpost
17.55 Kurznachrichten
18.00 Aus der Wirtschaft
18.15 Musik zum Feierabend
19.00 Die Stimme Amerikas
19.30 Zeitfunk
19.45 Nachrichten
20.00 Die Leute von nebenan, heitere Chronik aus dem Alltag
20.30 Sinfoniekonzert: Büsson, Konzert für Klavier und Orchester mit Schulchor
21.45 Nachrichten
21.50 Die Woche in Bonn
22.00 Tanzmusik
22.45 Vom seelischen Gleichgewicht
23.15 Kleine-Nachtmusik: Mozart, Hadyn
23.45 Nachrichten

Samstag, 21. Januar

6.00 Morgenspruch, Choral
6.30 Kurznachrichten
6.40 Südwestd. Heimatpost
6.55 Nachrichten, Wetter
7.00 Morgenandacht, junge Christen sprechen
7.10 Programmübersicht
7.55 Kurznachrichten
8.00 Funkkurier
8.10 Wasserstandsmeldungen
8.15 Morgenmusik
9.00 Nachrichten
9.15 Suchmeldungen — Kindersuchdienst
10.00 Suchdienst f. Heimkehrer u. Kriegsgefangene
10.15 Schulfunk: Englisch
10.45 Konzertstunde: Werke badischer Komponisten: Heinrich Mehl, Gerhard Frommel, Werner Haentjes, Rudolf Ochs, Franz Strieth
11.45 Landfunk: Die Melkmaschine auf d. Bauernhof
12.00 Musik am Mittag
12.45 Nachrichten
13.00 Echo aus Baden
13.10 Musik nach Tisch
13.45 Sport am Wochenende
14.00 Unsere Volksmusik
14.40 Jugendfunk: Ein Gespräch aus Caux
15.00 Zeitfunk: Was die Woche brachte
16.00 Musikalische Unterhaltg am Nachmittag
17.40 Südwestd. Heimatpost
17.55 Kurznachrichten
18.00 Mensch und Arbeit
18.15 Herrmann Mostar spricht zu Prozessen von heute
18.30 Klein-Konzert am Samstagabend: F. Schubert
19.00 Die Stimme Amerikas
19.30 Zur Politik der Woche
19.45 Nachrichten
20.00 Ein lustiger Hüttenabend
21.45 Nachrichten
22.00 Die schöne Stimme: Franz Volker, Georg Hann, Hans Hotter
22.30 Tanzmusik
23.45 Nachrichten
23.50 Es geht weiter mit Tango: Rumba, Fox und Samba

LIEBE AUF UMWEGEN
ROMAN VON E. THOMA
Copyright 1949 by Verlag Herbol seiner Stuttgart

36. Fortsetzung
Viktors Kopf wurde heiß, er mußte aufstehen und hinaus in die Sternennacht treten. Lange brauchte er dazu, ehe wieder Müdigkeit durch seine Glieder schlich. Bis hinunter an den Felssee trieb es ihn. Still, an den Rändern verhaselt, in der Mitte finster, lag er da. Darüber reckten sich die Felsen und der Steilhang zum Eschmändchen empor. Maja und Lucia waren so gewesen wie dieser Wassertümpel, unergründlich, dunkel, voller Leben unter der Oberfläche. Wie aber war diese Sonne so klar und durchsichtig, so rein und ohne Probleme, wie der glitzernde stahlblaue Himmel, der sich über den Bergen und verschneiten Wäldern spannte.
Und doch, das Mädel war ihm plötzlich wieder in die Ferne gerückt. Vielleicht war es besser, man dachte nicht an Neues. Sonst folgte der ohnehin großen Enttäuschung in seinem Innern eine zweite und dritte, dann riß es bei ihm überhaupt nicht mehr ab. Nein, diese Probleme mußte man weit von sich schieben.
Viktor ging eilig heim in seine Hütte, jetzt vermochte er endlich tief zu schlafen.
Der Morgen brachte ihm eine Überraschung. Seit seiner Rückkehr war er nicht in seinem Geburtsdorf gewesen. Sicher wußte die Löwenwirtin schon längst von seiner Ankunft, die Frau hatte es immer gut mit ihm gemeint. Da war auch noch so manches andere, das ihn hinunter trieb. Malters Grab hatte er früher ganz selten gefunden, jetzt mußte er vor diesen Hügel treten. Aus dieser tiefstimmigen Stimmung riß ihn ein Boy vom Hotel, Viktor wurde gewünscht. Er wollte zunächst den Jungen mit einer Ablehnung fortschicken, besann sich aber eines anderen und ging hinüber. Überrascht stand er vor dem Schweden, mit dem er drüben nach der verkehrten

Pumpalandung einen Vertrag für das Frühjahr abgeschlossen hatte. An der freundschaftlichen Art, wie der Mann ihn begrüßte, erkannte Viktor, daß er in ihm nicht nur einen gutesten haben würde, sondern auch einen Freund gefunden haben würde.
Der Schwede war ein leidenschaftlicher Schisportler wie Viktor selbst, es waren somit schon zwei Ebenen vorhanden, auf denen man sich entgegenkam. Zusammen schwelften sie auf weiten Touren über den Schwarzwald bis fast nach Basel. Sonne schien wieder in Vergessenheit geraten zu sein. Nur einfrige Male dachte er an sie. Das war, wenn er zufällig die Silberberggüte passierte. Dann folgte er: „Ich komme ja im Frühjahr nach Schweden!“ Ein Abstecher nach Stockholm wird gewiß möglich sein — dann werde ich Sonne besuchen. Ich muß sie wegen meines dummen Benehmens um Entschuldigung bitten. Es ist zwar ein bißchen lange her, zehn Jahre, aber wenn sie mich nicht, wird sie sich gewiß meiner erinnern. Sicher ist sie längst verheiratet, hat vielleicht schon Kinder. Ein Mädel wie sie muß ja an jedem Finger ihrer Hände Männer gehabt haben, die ihr alle Wünsche erfüllen konnten. War ja ein Prachtmädel, diese Sonne!“
Auf den Fahrten mit seinem neuen Chef begann Viktor gleichsam wieder jung zu werden. Auch die Idee kreiste immer wieder in seinem Hirn, daß er sich noch einmal eine Goldmedaille holen und vielleicht mit Sonne zusammenkommen würde. Das Mädel müßte doch jetzt so an die Sechse- bis Siebenundzwanzig sein, kein Alter für eine Sportlerin wie sie. Manchmal gab er sogar seine Pläne laut auf und erklärte in seiner humorvollen Art: „Na mein Lieber, Sie denken offenbar

nur noch in Olympiaden, für Sie sind sie die neue Zeitrechnung. Mich freut es, einen solchen Sportmann für unsere die Nationen verbindende Linie als Pilot gefunden zu haben. Passen Sie auf, Sie werden in Schweden noch pensionsberechtigt!“
Trotz ihrer beiden Siege in den letzten Tagen zweifelte Sonne, daß sie die mäderische Abfahrtsstrecke zu einem dritten Sieg nutzen könnte. Hier brauchte man nicht nur Mut und Können, sondern auch Glück. Im Langstreckenlauf hatte sie nie an anderes als an Sieg gedacht, zwar hätte sie beinahe schlapp gemacht, da ihr Kraft und Atem zu versagen drohten und greuliche Schreie vor ihren Augen tanzten. Aber mit einem Male war sie am Ziel und damit auch neue Siegerin! Sie hätte weinen können. Warum wußte sie nicht. Erst Stunden nachher, als sie wieder frisch war, fiel ihr ein, daß sie während ihres Laufes immer an Viktor denken mußte, der ihr gleichsam Schrittmacher war. Auch damit qualte sie sich, daß sie durch diesen Spuk sich selbst betrogen habe. Am liebsten wäre sie sogleich heim zu ihrem Jungen und ihrem Vater gefahren, aber sie mußte ja bleiben, Schweden hatte sie nötig, denn ohne sie wäre ihr Land diesmal leer ausgegangen. Die Männer hatten sich einer wie der andere Pech. Sanktionen, der Favorit im Springen, lag mit einem Beinbruch im Krankenhaus, fast jeder hatte sich einen Knax geholt. Und von den Frauen war sie die einzige, die wirklich in Form war. Das nächste Mal wollte sie nicht mehr starten, gestern Abend hatte sie dem Mitglied des Komitees, Grafen Hillberg, deutlich erklärt: „Schneien verlassen sich diese Jungens und Mädels nur auf die paar Starke, ich tue nicht mehr mit, Graf! Sorgen Sie dafür, daß richtige Trainer herkommen. Ich weiß, Training ohne Treiber dahinter taugt nicht viel. Ich hatte früher auch nur meinem Trainer und seiner Überbittlichkeit meine ersten Medaillen zu verdanken. Jetzt ist das was anderes, ich bin alt und zah genug, um mich selbst anzutreiben.“
Heute stand sie mit wenig Hoffnung vor

dem Start zur Abfahrt. Das müßte eine geradezu böse Strecke sein. Alle, die bis jetzt versucht hatten, durchzusausen, waren mit Verletzungen nach gefährlichen Stürzen aufgeben worden. Vor ihr, die junge Norwegerin, hatte sie gestern, beim einzigen Trainingslauf, den man freigab, gleich abgehangen. Ein wenig müßte Sonne lächeln, mit so wenig Mut ging man auch nicht zum Start. Das Mädel begann nach dem ersten Sturz zu weinen, so daß sie den Lauf nicht zu Ende führte, sie hätte mehr Fehler gehabt als gute Punkte. Eigentlich hätte niemand einen guten Punkt nachweisen können. Und nun ging diese rothaarige Norwegerin doch an den Start. Als sie abstieß, sah man von oben deutlich, wie die Augen der erste Etappe säumenden Zuschauer folgten, dann dröhnte ein Lachen. Sonne wurde wütend, waren diese Menschen hier grausam! Das Mädel gab doch sicher sein Bestes. Auch wenn ein Sturz noch so komisch wirken mochte, Lachen entmutigt immer, zumal dröhnendes Gelächter in solchen Fällen meist zum schadenfrohen Gebrüll entartet. Die Norwegerin war böse gestört, lag hilflos einen Augenblick im Schnee, ein Arzt trat zu ihr. Sonne sah, wie man die Stöcke um ihren Oberschenkel festschnürte, also Bruch! Und die Bande lachte zu dem Unglück noch! Wut stieg in Sonne hoch. Wenn sie nur diese polnische Sprache verstünde, sie würde bei einem der Rundfunksprecher an das Mikrofon treten und ordentlich eine Strapredigt halten. Aber das hätte doch keinen Zweck, wenn sie nachher ebenso von Pech verfolgt wäre. Dann lachte man sie noch weit schlimmer aus.
Mit blitzenden Augen trat sie zu ihrem Landesmann, dem Grafen Hillberg. „Ist dieser teuflisch harte Lauf eine komische Vorstellung oder ein sportliches Ereignis, Graf! Die Asta kann nun mit ihrem kaputten Bein monatelang im Krankenhaus liegen! Dafür wird man dann ausgelacht. Ich starte nicht, Graf, nein, für Lachlustige starte ich den Lauf nicht. Diese belustigten, sensationsgierigen Gesichter nehmen einem jede Konzentration!“
(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Bis spätestens 18. Januar sind die ausgefüllten Zählkarten der seit 1945 verdrängten Beamten, Angestellten und Arbeiter in verschlossenen Umschlägen an die Gemeindeverwaltung zurückzugeben.

Fastnachtsveranstaltungen

Alle karnevalistischen Veranstaltungen mit und ohne Tanz sind lustbarkeitssteuerpflichtig und deshalb beim Stadt. Rechnungssamt im Rathaus rechtzeitig anzumelden.

Wir haben unseren Lesern

nicht zu viel versprochen, als wir nach der Fastnachtsöffnung durch die Narrengilde mehrfach in Aussicht stellten, daß alle EZ-Leser die Sendungen des DLS kennenlernen werden.

Das Neueste zur Bürgermeisterwahl am Wasen

Buchstäblich in letzter Sekunde haben die alten Wasenbürger ihren Kandidaten gemeldet. Somit stehen endgültig 3 Bewerber fest.

Vater, Mutter, Schwester, Brüder alles singt die Wasenlieder.

„ULF“ zeigt

„Narzis der unfreiwillige Flieger“ Der Film erzählt uns die Geschichte von dem naiven und biederen Narzis Pigeon, der von seiner Verwandtschaft mit einem merkwürdigen Testament seines toten verstorbenen Onkels überrascht wird.

Wann verfährt eine Forderung?

Ein Überblick über die wichtigsten Vorschriften Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluss und die vielfältigen, die Verjährung betreffenden Vorschriften der letzten zehn Jahre, geben wir im folgenden einen kurzen Überblick über die wichtigsten Verjährungsvorschriften, die zur Zeit Geltung haben:

Verjährungsfrist 6 Wochen:

Für Gewährleistungsansprüche aus Viehkäufen.

Verjährungsfrist 3 Monate:

Für Rückgriffsansprüche aus Inlandswechseln und Inlandschecks, Ansprüche aus Verletzung eines Wettbewerbsrechts.

Verjährungsfrist 6 Monate:

Für Ersatzansprüche bei Miete, Nießbrauch und Pfandvertrag, Gewährleistungsansprüche aus Kauf- und Werkverträgen.

Verjährungsfrist 1 Jahr:

Für Ansprüche aus Aussteuer, Verjährung aus dem Frachtvertrag (§ 942 EVO).

Verjährungsfrist 2 Jahre:

Für Forderungen von Fabrikanten, Kaufleuten und Handwerkern für Leistungen von Arbeiten und die Lieferung von Waren an Privatpersonen, Forderungen von Land- und Forstwirten für die Lieferung ihrer Erzeugnisse an Privatpersonen, Lohn- und Gehaltsansprüche von Arbeitern und Angestellten aus dem Arbeitsvertrag, Provisionsforderungen, Honorare von Ärzten, Architekten, Hebammen, Lehrern, Tierärzten, Zahnärzten, Dentisten, Gebühren von Rechtsanwältinnen, Notaren, Steuerberatern, Krankenhäusern und Anstaltskassen, Forderungen von Hotels, Gasthöfen und Privatpensionen gegen ihre Gäste, Forderungen der Spediteure, Frachtführer, Lagerhalter, Agenten, Makler.

Verjährungsfrist 3 Jahre:

Für Ansprüche aus unerlaubter Handlung und aus Patentverletzung, Wechselansprüche gegen den Akzeptanten, bestimmte Ansprüche aus dem Frachtvertrag (§ 2 EVO).

Vertriebene protestieren gegen Lausmann

Bei der Monatsversammlung der Ortsgruppe Ettlingen des „Landesverbands der vertriebenen Deutschen“ (bisher Idad) wurden in den Vorstand gewählt: Obmann Gemeinderat Theob. Schaller, stellv. Obmann Ernst Gilge, Schriftführer Eugen Lindner, Kassier H. Leder. Mit der Ausgestaltung der Stadthalle und der Durchführung des Neubürgerballs am 29. Januar wurde Kunstmalers H. Wojta betraut.

Verjährungsfrist 4 Jahre:

Für Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker, für die Leistung von Arbeiten und Lieferung von Waren für den Gewerbebetrieb des Schuldners, Forderungen der Land- und Forstwirte für die Lieferung ihrer Erzeugnisse an Gewerbetreibende, Zinsen aller Art, Amortisationsbeträge, Unterhaltsbeiträge, Miet- und Pachtzinsen aus unbeweglichem Besitz, Renten und regelmäßig wiederkehrende Leistungen aller Art, z. B. Alimentenbeiträge, Gehälter und Ruhegehälter aus öffentlichem Dienst.

Verjährungsfrist 5 Jahre:

Ansprüche bei Geschäftsübernahme gegen den früheren Inhaber, soweit nicht nach allgemeinen Bestimmungen eine kürzere Verjährung eintritt, Ansprüche aus Mängeln eines Bauwerks.

Verjährungsfrist 30 Jahre:

a) Für rechtskräftig festgestellte oder durch Prozessvergleich festgesetzte Ansprüche aller Art, mit Ausnahme der Unterhaltsansprüche, die nach vier Jahren verjähren. b) Für alle Forderungen, für die nicht gesetzlich eine kürzere Verjährungsfrist gilt, z. B. Darlehensforderungen, Kaufpreisforderungen aus Grundstücksverkäufen, Ansprüche aus Grundstücksverkäufen, Ansprüche von Gesellschaftern auf deren Gewinnanteil, Auseinandersetzungsansprüche von Gesellschaftern, Miterben, Ansprüche aus Verletzung des Firmen- und Namenrechts, Forderungen aus Bürgschaften, aus ungerechtfertigter Bereicherung u. a. (VWD)

Geringerer Brennholzeinschlag im Jahr 1949

Im Forstwirtschaftsjahr 1949 wurden nach einem abschließenden Bericht der Hauptabteilung Forst und Holz im Bundesernährungsministerium 24,5 Mio. Festmeter Holz eingeschlagen. Damit ist der Einschlagplan um 102 Prozent erfüllt. Gegenüber dem Vorjahr, das Einschläge von 30,6 Mio. Festmetern brachte, ist ein erheblicher Rückgang festzustellen.

Vorerst keine Urlaubsreisen ins Ausland

Devisen für Auslandsreisen stehen zunächst nur für Pilgerfahrten nach Rom und für Kuraufenthalte in Schweizer Heilstätten zur Verfügung. Das Bundeswirtschaftsministerium weist besonders darauf hin, daß private Urlaubs- und Erholungsreisen nach dem Ausland noch nicht möglich sind.

Ein großes Lebenswerk

Zum 75. Geburtstag Albert Schweitzers Am 14. Januar 1950 begeht der 1875 zu Kayserberg im Oberrhein geborene protestantische Theologe, Religionshistoriker, Musiker und Arzt, der große Afrikaforscher von Lambaréne, der dreifach mit dem Doktorhut ausgezeichnete Albert Schweitzer seinen 75. Geburtstag. Sein großes, literarisches Lebenswerk ist gekennzeichnet durch weltweites Denken und Verstehen, durch vielfältiges Können im Dreiklang der Wissenschaft, der Kunst und der praktischen Liebe, und durch eine wunderbare Bescheidenheit und Ehrlichkeit.

„Freuen wir uns der Wahrheit überall!“ sagt er einmal in seinen soeben neu herausgegebenen Vorträgen: „Das Christentum und die Weltreligionen“, einer wertvollen religionsgeschichtlichen Einführung mit ruhigem Urteil über nichtchristliche Religionen und vornehmer, kluger Darlegung eigener Auffassung, die auch dem Andersgläubigen als eine fruchtbare Grundlage künftiger, notwendiger Gespräche über die Religion willkommen sein wird. Wer seine „Mitteilungen aus Lambaréne“, seine „Afrikanischen Geschichten“ oder seine selbstbiographischen Bücher kennt, wird auch am leichtesten seine klaren, religionsphilosophischen und religionsgeschichtlichen Arbeiten zu würdigen wissen, sein Bemühen um saubere Grenzziehung und gerechte Wertung bei stets offener Kundgabe eigener Überzeugung, wie sie in seinem vielfältigen Werk zum Ausdruck kommt.

Daneben aber steht noch der verstehende Herausgeber Bachscher Präludien und Kenner Bachs und der deutschen und französischen Orgelbaukunst und Orgelmusik, wie auch der kritisch forschende Arzt, der seine „Heilstätte zwischen Wasser und Urwald“ erbaut und besetzt, und der — manche Sprache sprechend — ein Menschentum verkörpert, das reich und völkerverbindend weiter wirken kann. ZPA

Ministers Lausmann, der nach seiner Flucht aus CSR in Westdeutschland Aufnahme gefunden hat und trotzdem die Frechheit besitzt, die Deutschen zu beleidigen. In der an den Landesverband weitergeleiteten Resolution wird vor allem die Behauptung Lausmanns zurückgewiesen, daß die vertriebenen Sudetendeutschen mit den Kommunisten zu vergleichen seien. In der Aussprache nahmen u. a. die Gemeinderäte Th. Schaller, R. Nowak und K. Mann zu aktuellen Fragen (Feuerschutzabgabe, Zählkarten für verdrängte Staatsbeamte und Soforthilfe) aufklärende Stellung.

Tuberkulosebehandlung heute

In der Straßenbahn hörte ich so nebenbei das folgende Gespräch: „Was, Frida, dein Emil hat Tuberkulose? Er soll doch Tuberkulose nehmen, oder wie das heißt, das heißt bestimmt.“

Früher unterschied man die chirurgische Tuberkulose, die also mit operativen Maßnahmen und nicht mit Medikamenten bekämpft wurde: Die Tuberkulose der Nieren und Knochen. Hier steht auch heute noch die Entfernung der erkrankten Niere, Ruhigstellung der erkrankten Gelenke und Knochen an erster Stelle. Auf der anderen Seite stand die Tuberkulose der Lunge, die man nur mit — meist wirkungslosen — Medikamenten angehen konnte. Auf diesem Gebiet nun haben sich die Verhältnisse im Laufe der letzten Jahre verschoben: Die erkrankte Lunge wird entlastet durch Lufteinblasung in den Rippenraum (Pneumothorax), durch einseitige Ausschaltung des Zwerchfellnerven (Phrenikusresektion) und ähnliche Methoden.

Auf diese Eingriffe kann keineswegs verzichtet werden, wenn auch in den letzten Jahren die Chemotherapie gewaltige Fortschritte gemacht hat: Es ist ihr gelungen, Mittel zu finden, die den von Robert Koch entdeckten Erreger der Krankheit direkt angreifen. Hier sind vor allem drei Präparate zu nennen: Streptomycin, TB I und PAS (Para-Amino-Salicylsäure). Es ist nun nicht abgültig, bei welcher Form der Tuberkulose diese Mittel zur Anwendung kommen: Knochen-, Darm- und Kehlkopf tuberkulose sprechen sehr gut an auf TB I, während das Feld des Streptomycins die frische Lungentuberkulose sowie die stets drohende Miliartuberkulose in Form der tuberkulösen Gehirnhautentzündung ist. Es wird hier durch Tabletten, Spritzen sowie direktes Einbringen in die Rückenmarkslumbarität verfahren. Frühzeitig erkannt und behandelt kann diese früher stets tödlich verlaufende Krankheit heute, die vorwiegend im Kindesalter auftritt, heute schon in vielen Fällen beherrschbar werden.

Es soll vorkommen, daß sich Patienten ohne ärztliche Anweisung Streptomycin besorgen und es in ihrer Verzweiflung in großen Mengen einnehmen. Dies ist zu verwerfen: abgesehen von unangenehmen Nebenwirkungen auf den Organismus „gewöhnen“ sich die Tuberkelbazillen allmählich an das Gift und leben vermehrt weiter. Tritt das Leiden plötzlich in ein Stadium ein, wo Streptomycin tatsächlich dringend nötig wäre, bleibt es vollkommen wirkungslos.

Für alle Formen der Tuberkulose gilt noch heute das Gebot: Möglichst frühe Erfassung, dann Liegen, Schonung, kalorienreiche Ernährung. Welt fortgeschrittene Fälle haben natürlich nicht die gleich guten Aussichten wie beginnende! Diese Ausführungen mögen dazu beitragen, dem kritiklosen Optimismus zu begegnen und zu zeigen, daß jeder Fall seine eigene Behandlung verlangt, und erst in der richtigen Kombination aller Methoden — der operativen und der medikamentösen — der bestmögliche Erfolg erzielt werden kann.

Spinnererei, Herr Fritz Häcker (Zürich) ist mit Wirkung vom 1. Jan. 1950 in die Vorstandschaft der Firma Spinnererei und Weberei Ettlingen eingetreten. — Am Samstag, 14. Jan., abends 19.30 Uhr hält der Gesangsverein „Sängerkränz“ im oberen Saal der Spinnerereiwirtschaft seine Generalversammlung ab. Wir erwarten von allen aktiven und passiven Mitgliedern, daß sie an dieser sehr wichtigen Versammlung teilnehmen.

Aus dem Albgau

Nachrichten aus Busenbad

Busenbad, 22. 1. 19. u. 21. 2. Schwarz-Rot-Ball des Fußballklubs im Gasthaus z. Sonne. Ferner wird vom Musikverein „Edelweiß“ im Gasthaus zum Kaiser und vom Turnverein ein Kappabend starten. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Brief aus Schöllbronn

Schöllbronn. Am Sonntag wiederholte der Gesangsverein „Sängerbund“ seine Weihnachtsfeier mit Theateraufführung vom 1. Weihnachtsfest. Das 4-aktige Schauspiel „Mutterliebe, Mutterleid“ wie auch das Luststück „Die alte Komode“ wurden gut aufgeführt und den Spielern reicher Applaus zuteil. In Verbindung mit dieser Weihnachtsfeier wurde eine Ehrung von verdienten Mitgliedern durchgeführt. Vorstand Julius Merklinger richtete Worte des Dankes an sie und einen warmen Appell, auch weiterhin die Treue dem Verein zu bewahren. Es wurden geehrt für 40- u. mehrjährige Aktivität: Jos. Adam,

Bereins-Nachrichten

Samstag abend in der Stadthalle Maskenball der „Freundschaft“ Versäume niemand diese närrischen Stunden, die aller Griesgram vergessen läßt.

Der Musikverein Ettlingen ruft alle Unterstützt die Pflege der deutschen Volksmusik und werdet Mitglied des Musikvereins Ettlingen. Am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ unsere Hauptversammlung statt. Alle Musikfreunde, die sich bereits gemeldet haben, können dabei ihre Mitgliedsurkunde in Empfang nehmen. Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Der Dringlichkeit wegen, erwarten wir zahlreiche Beteiligung.

Ferner verweisen wir heute schon auf unsere beiden Fastnachtsveranstaltungen: am 22. Januar ein Masken- und Kostümball und am 20. Februar unser traditionelles Rosenmontagsklozert mit allerhand Überraschungen. Der Vorstand.

Neue Heimat

Gemeinnützige Baugenossenschaft Siedlung Ettlingen Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die Autofahrt zur Besichtigung der Wohnhäuser der Neuen Heimat, Siedlung Malsch bei Ettlingen, bestimmt am Samstag, 14. Jan., stattfindet. Abfahrt pünktlich um 2 Uhr nachmittags beim Gasthaus zum „Grünen Hof“. Auf vielfachen Wunsch sei ferner darauf hingewiesen, daß Personen, welche unsere Interessen zu unterstützen beabsichtigen, jederzeit durch Abgabe einer Beitrittsklärung Mitglied werden können. Der Bauausschuß.

Schneiderinnung Ettlingen Sonntag, 15. Jan., 9 Uhr 30 Bezirksversammlung im Gasthaus zum „Ritter“. Alle Kollegen von Stadt und Land sind herzlich eingeladen. Es sprechen Verbands-Vorsitzender Dittmann (Karlsruhe) und Herr Saar (Zuschneiderschule).

Bezirksobstbauverein Albgau Die Monatsversammlung findet am Sonntag, 15. Jan., um 14 Uhr 30 im Gasthaus zum „Engel“ statt.

Verein der Hundefreunde In der Versammlung am 8. Jan. im „Grünen Hof“ wurde beschlossen, dem Verein den neuen Namen zu geben. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt: 1. Vorstand L. Mathis, 2. Vorstand Fr. Speck, Schriftführer O. Ploth, Kassier K. Kappeler. Die Neugestaltung des Dressurplatzes im „Settig“ soll demnächst vollendet werden. Kassier K. Kappeler erhielt einstimmig Entlastung. Wie in der EZ schon berichtet wurde, konnten die Vereinsmitglieder für hervorragende Zuchtergebnisse ehrenvolle Preise erringen.

Nicht nur die Landwirte sondern auch alle an der Schweinehaltung interessierten Nichtlandwirte sind zu dem Vortrag eingeladen, den am Samstag, 14. Jan., nachmittags 15 Uhr ein Vertreter von Augustenberg im „Engel“ halten wird.

Franz Karl Kunz, Ignaz Kunz, Oskar Launinger, Ignaz Lenz, Benedikt Merklinger, Emil Lumpp, Hyronimus Malsch; für 40- u. mehrjährige Passivität mit teilweise aktiver Tätigkeit: Josef Dalerner, Emil Kunz, Engelbert Launinger, Franz Karl Launinger, Joachim Launinger, Michael Launinger, Raimund Launinger, Engelbert Malsch, Franz Josef Müller, Josef Neumaier, Viktor Rauenbühler, Anton Schwab, Michael Wipfler, Rob. Alois Wipfler. Der Männerchor umrahmte die Feier mit seinen Liedern in gediegener Vortragsweise.

Eine Spielergruppe von Flüchtlingen aus Busenbad wird morgen Samstag in d. Sonne für die Flüchtlinge eine Theaterveranstaltung durchführen.

Am Sonntag führt der Turn- und Sportverein seine Vereinsfeier mit der Aufführung des fünftaktigen Schauspiels „Unter dem Schutze der Muttergottes“ durch.

Wetterbericht

Übersicht: Die Grenze der aus Rußland stammenden Kaltluft liegt immer noch über Ostbayern. Sie wird nunmehr in südöstlicher Richtung abgedrängt und Südwestdeutschland kommt stärker unter den Einfluß des westeuropäischen Hochdruckgebietes. Vorhersage: Am Freitag und Samstag nach Auflockerung von Nebel in den Niederungen aufheiternd; Höchsttemperaturen in nebelfreien Gebieten 5 bis 9 Grad. Nachts leichter Frost. Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen. Barometerstand: Veränderlich-Schön. Thermometerstand (heute früh 8-Uhr): 0°.

Table with 3 columns: City, Exchange Rate, and another value. Includes London (1 Pfund), New York (1 Dollar), Paris (100 fr.), Deutschland (100 DM), Wien (100 Schilling), Brüssel (100 belg. fr.).

D-Mark in Zürich zieht wieder an Der Kurs der DM in Zürich im amtlichen Devisen-Freiverkehr hat in den letzten Tagen wieder erheblich angezogen. Am 11. Januar wurde die D-Mark mit 76,50 Geld und 77,25 Brief notiert, gegenüber 76,00 bzw. 76,75 am Vortag. Am 9. Januar wurde in Zürich 100.— DM mit 75,50 bzw. 76,25 sfrs gehandelt. (VWD)

Sportnachrichten der EZ

Tabellenstand der Fußballstaffel Albtal
Nach Beendigung der Vorrunde hat die Tabelle der Staffel 3 Albtal folgendes Aussehen:

Ittersbach	13	10	1	2	47:15	21:5
Etl.-Spinnerrei	13	9	2	2	53:18	20:6
Langensteinbach	13	10	—	3	42:14	20:5
Wolfartsweiler	13	9	2	2	35:16	20:6
Reichenbach	13	8	2	2	35:15	18:6
Herrenalb	13	6	3	2	23:21	17:9
Palmbach	13	6	3	2	24:21	14:12
Grünwettersbach	13	4	3	6	21:22	11:15
Weiler	13	4	2	6	22:29	10:14
Spielberg	13	3	3	7	35:29	9:17
Hohenwettersbach	13	4	1	8	23:25	9:17
Etzenrot	13	2	2	9	14:41	6:20
Mutschelbach	13	—	3	10	10:47	3:20
Auerbach	13	1	—	12	6:61	2:24

Sportbericht aus der Spinnerrei
Nachdem am Sonntag die Vorrunde der Gruppe Albtal beendet wurde, hatte der Turn- und Sportverein seine aktiven Spieler und Anhänger zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Der 1. Vorstand sprach u.a. der 1. Mannschaft den besonderen Dank aus für die schönen Leistungen, die sie in den 13 Spielen vollbracht haben. Noch wichtiger sei die Tatsache, daß kein einziger Spieler in der Vorrunde des Feldes verletzten wurde. Es sei zu wünschen, daß es in der Rückrunde so bleiben möge. Der 1. Vorstand bedauerte den Unfall, von dem unser ältester Spieler betroffen wurde und wünschte ihm baldige Genesung. Der Alterspräsident bedauerte, daß man die Jugend, die doch die Zukunft des Vereins bildet, aus den Verbandsspielen herausgenommen hat. Demgegenüber glaubt der Spielausschussvorsitzende, daß die Zurückziehung der Jugendmannschaft aus disziplinarischen Gründen erfolgt sei, denn sobald die Jugend innerhalb des Spielfeldes wieder Anstand und Disziplin zeigt, könnte man auch wieder weitersehen. Auswüchse wie bei den letzten Spielen konnte die Verwaltung des Vereins nicht länger dulden. Sie sah sich daher zu dem erwähnten Schritt veranlaßt. Küche und Keller sorgten für eine erhöhte Stimmung und was noch fehlte, das besorgte die Hauskapelle durch ihre schmissigen Weisen.

Spinnerrei muß am 15. Jan. nach Palmbach. Hier ist äußere Vorsicht am Platz, denn das kleine „Pflätzle“ und der nicht zu unterschätzende Gegner hat schon manche Mannschaft aus dem Gleichgewicht gebracht.

Rückrunde der Kreisklasse beginnt
Am Sonntag, 15. Jan., beginnt die Rückrunde mit folgender Paarung:
15. I. Herrenalb — Ittersbach
Grünwettersbach — Langensteinbach
Etzenrot — Mutschelbach
Palmbach — Spinnerrei
Auerbach — Reichenbach
Spielberg — Weiler

Wiederholungsspiel gegen FC. Berghausen bereits Sonntag früh 10.30 Uhr
Das gegen FC. Berghausen am 27.11.49 abgebrochene Verbandsspiel erfährt am Sonntag auf dem Sportplatz am Wasen, vormittags 10.30 Uhr, seine Wiederholung. Es ist das letzte Spiel des Fußballvereins in der Vorrunde und verspricht bei der Stärke des Gegners Berghausen einen interessanten und

spannenden Verlauf. Ettligen tritt zum ersten Mal mit dem vom ASV. Durlach gekommenen Spieler Heintz Kandler an und erfährt ohne Zweifel eine Verstärkung.
Im Vorspiel stehen sich die B-Jugend und die des FV. Mörsch gegenüber. Für die Ettlinger Jugend als Tabellenführer in dieser Gruppe sollte es zu einem Erfolg reichen.
Alle Sportfreunde sind herzlich eingeladen.
Die Jungsten (C1Jgd.) des FV. Ettligen eröffnen am Samstag mittags 15.30 Uhr die Spiele; sie empfangen den FV. Bruchhausen, welcher im Vorspiel mit 3:1 besiegt wurde. Es wird ein spannendes Spiel geben, zumal Ettligen an erster Stelle steht. Die A-Jgd. des Vereins reißt nach Busenbach. Spielbeginn Sonntag 11 Uhr. W.K.

Nun wieder interne Vertragsspieler-Besprechungen
Irgendwie sind die Selbstständigkeitsbestrebungen der Vertragsspielervereine in eine Sackgasse geraten, nachdem der DFB-Vorstand vorerst eine Aussprache mit Dr. Waller und seinem Ausschuß von einer Bereinigung des Verhältnisses in Süddeutschland abhängig macht. Der Absagebrief von Dr. Basuwans an Dr. Waller hat einigermaßen überrascht und die Begründung wird in süddeutschen Vertragsspielerkreisen insofern nicht verstanden, als eine gesamtdeutsche Lösung des Problems erreicht werden sollte.

Nach der in Bad Dürkheim herrschenden Stimmung ist es als sicher zu erwarten, daß der Süddeutsche Fußballverband und die Oberligavereine eine annehmbare Lösung der strittigen Fragen finden können. Auf der Kölner Tagung aller deutschen Vertragsspielervereine wurden Richtlinien für die Aussprache mit dem DFB-Vorstand ausgearbeitet, die für Dr. Waller und seinen Ausschuß als verbindlich betrachtet wurden. Wenn also Dr. Waller sich nun mit dem SFV an den Verhandlungstisch setzt, werden ihm diese Richtlinien Verhandlungsgrundlage sein. Es würde aber als eine Abweichung von diesen Richtlinien betrachtet, wenn zwar im Süden das Ziel erreicht würde, aber die übrigen deutschen Vertragsspielervereine daran nicht Anteil haben können. Nach wie vor betrachten es die Vertragsspielervereine als beste Lösung, wenn überall unter gleichen Bedingungen gespielt wird. Auf jeden Fall wird Dr. Waller seinen Ausschuß im Laufe des Monats Januar nochmals zusammenzurufen, um die neue Sachlage zu besprechen. Zwischenzeitlich oder parallel soll die Bereinigung des Verhältnisses Oberliga-SFV vorgenommen werden. A.W.

Amateur oder Vertrags-Spieler?
Vor den „Prof“-Gesprächen in Bad Dürkheim
Zur gleichen Zeit, da die Vertragsspielervereine in Frankfurt ihre interne Besprechung abhalten, wird in Bad Dürkheim der Amateur- und Prof-Ausschuß des DFB die Fragen der reinlichen Scheidung Amateur und Vertrags-(Prof)spieler nochmals überprüfen. Die Praxis hat ergeben, daß die seinerzeit vom Westen geforderten und vom DFB sanktionierten hohen Mindestgehälter der Vertragsspieler für viele Vereine nicht tragbar sind, andererseits auch nicht den Leistungen der Spieler entsprechen. Der Norden sprach sich bereits in diesem Sinne aus, im Westen steckt die II. Division finanziell in der Klemme.

der Süden hat ohnehin seine niedrigen Sätze für ein „Übungsjahr“ beibehalten.
In Süddeutschland haben sich die Vereine bis zum 1. April zu entscheiden für Amateur- oder Vertragsspieler-Statut. Eine zweite Division wird also kommen. Die Vereine müssen sich klar sein über die enormen Verpflichtungen, die das Vertragsstatut mit sich bringt, und über die Tragweite des Amateur-Paragrafen. Der damit verbundene Amateur-Schutzvertrag verpflichtet die Vereine ausdrücklich, den Amateuren keinerlei illegale Zuwendungen zu machen. Er gibt andererseits dem Verband eine Handhabe, Verstöße energisch zu bestrafen.
In der Bayerischen Landesliga ist die Tendenz vorherrschend, sich zum Amateurrismus zu bekennen. Württembergs Landesliga befaßt sich auf Einladung der Normannia-Gründ Ende Februar mit diesen Dingen. Zunächst ist nur Urm 46 für eine II. Division, die aus Württemberg und Baden (Je Nord- und Süd-) formiert werden könnte. In Hessen sind die Meinungen „für und wider“ noch nicht auf einen Nenner gebracht. Aber auch hier ergeben sich nach dem Abschluß des südwestdeutschen an den süddeutschen Fußball neue Perspektiven. A.W.

Warte, warte nur ein Weilchen ...
Neue Entlassungen um „Anlandsstarts“
Das Jahr 1949 hat dem sich allmählich wieder auf internationale Kämpfe vorbereitenden deutschen Sport einige Dämpfer gebracht, die man nicht so schnell vergessen wird. Zuerst kam Helmut Hoff unvorbereitet auf den Vereinigten Staaten zurück, dann platzte die geplante Amerikareise unseres früheren Bob-Weltmeisters Killian wie eine Seitenblase und schließlich mißglückte auch der Versuch des Rundfunkreporters Maibohm, f. eine Übertragung des Fußball-Länderspiels England-Italien eine Kabelleitung von London nach Deutschland zu erhalten.
Leider ist die Serie der Entlassungen auch mit dem Eintritt in das Jahr 1950 nicht abgerissen. Zunächst fand in Nizza das Ausscheidungsturnier zur Basketball-Weltmeisterschaft ohne deutsche Beteiligung statt, obwohl der DFB-Vorsitzende Reiner noch vor kurzer Zeit an eine deutsche Teilnahme glaubte. Das letzte Glied in der Kette dieser ernüchternden Tatsachen ist die sportlich erfolgreiche Südamerika-Reise des Rennfahrers Manfred von Brauchitsch.
Hoffentlich wird aus all diesen Blamagen endlich die Lehre gezogen. Bevor Deutschland nicht wieder voll und ganz zum internationalen Sportverkehr zugelassen ist, sind alle Meldungen über Einladungen deutscher Sportler ins Ausland mit größter Vorsicht aufzunehmen. Man wird es der Presse nicht verdenken können, wenn sie künftig bei allen noch so erfreulichen Nachrichten über bevorstehende Starts eine abwartende Haltung einnimmt. Das ist man der deutschen Öffentlichkeit schuldig, die die Fehlschläge der letzten Zeit mit Kopfschütteln zur Kenntnis nehmen muß. (DSK)

Wußten Sie schon ...?
... daß Österreichs alpine Skimeister Eugen Schöpf nicht auf den Rat seiner Ärzte hörte, sich einen Gipfverband vorzeitig entfernen und das Skitraining wieder aufnehmen? Der Tiroler will unbedingt bei den Weltmeisterschafts-Kämpfen in Aspen mit dabei sein und deshalb seinen Knöchel baldigst wieder in „Form haben“. „Ich hab ja schon ein Wackelgelenk im Knöchel und sechs Knochenaltiter in der Ferse, bei mir kommt's auf

etwas mehr oder weniger schon nicht mehr drauf an!“ So meint Schöpf und geht auf seinem beim Fußball verknackten Knöchel in Innsbruck tapfer spazieren.

... daß sich Wiener Eisparade-Radfahrer über einen überaus starken Kräfteverbrauch bei „Eisradrennen“ beklagen? So meint der bekannte Franz Dostka, daß es nicht ganz leicht wäre, die 100 Stahlrollen an den schweren Wulstreifen auf Stahlfelgen durchzutreten. So eine Runde von 130 Metern auf Eisparade würde genau soviel Kraft erfordern als zwei 400-m-Runden auf der Wiener Stadion-Rennbahn.

Kirchen-Anzeigen

Janz-Jahres-Kirche

2. Sonntag nach Erscheinung des Herrn
15. Januar 1950
Samstag nachm. von 7/8 Uhr an Beichtgelegenheit für die oberen Klassen der Schulklassen. Abends von 5—7 Uhr und um 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Männer. 5 Uhr Rosenkranz.

Sonntag 1/2 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Gemeinschaftskommission der Männerwelt
9/10 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulklassen
10/10 Uhr Predigt und Amt mit Austeilung der hl. Kommunion
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
12/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner nachm. 2 Uhr Weihnachtsvesper vor ausgesetztem Allerheiligsten
13/13 Uhr kirchl. Monatsversammlung d. Männergesellschaft mit Vortrag u. Andacht in der Muttergotteskapelle.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Bestellte hl. Messen f. d. Zeit v. 16.—31. Jan.
Montag, 7 Uhr hl. Messe für Franz Vogel
8 Uhr hl. Messe für Heinrich Dreiklutt und verst. Angehörige.
Dienstag, 7/8 Uhr hl. Messe für Karl Diebold und verm. Paul Schnaible
8 Uhr hl. Messe für Karl Friedmann und dessen gef. Sohn Josef.
Mittwoch, 7/8 Uhr hl. Messe f. Jakob Friedr. Schott, dessen Ehefrau Franziska, geb. Reiter und Anverwandte.
Donnerstag, 7 Uhr hl. Messe für Franz und Josef Lackenmeier und Angehörige
8 Uhr hl. Messe für Johann und Elisabeth Sottana und verst. Angehörige.
Freitag, 7/8 Uhr hl. Messe für Karl Schmidt
8 Uhr hl. Messe für Frh. Hermine Höll
Samstag, 7 Uhr hl. Messe für Otto Allinger und alle verst. Angehörigen
8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Opferstock.

ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf
Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schölblbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Eintagskücken DM 1.25
Junghennen DM 5.—10
lieferbar ab 1. März
Von 1. Februar bis 1. Juni
Lohnbrut pro Ei DM.—.25
Schreiber, Rohrackerweg 38

Durch Gross-Einkauf Billigere Preise

Vollreife Schmelzkäse -25
45% i. T., 62.5g Schmelz.
Vollreife Camembert -25
N. Alpenreife „Port.“
1/2 Schmelz 1.45
Alpenreife Weich-Schmelzkäse -75
20% i. T., 1/2 Schmelz ca. 250 g
Spaghettif 40
ungekocht, 500 g
Tomatenmark -32
300g Dose -48, 100g Dose
Aust. Blumenhamp 2.40
500 g mit Glas
Weinbrand-Verschaff 7.20
1/2 l. m. P.

Solange Vorrat

PFANNKUCH

Ab heute NARZISS der unfreiwillige Flieger
Ein Lustspiel von F. mat.
Beginn: Wo. 6.15 8.30 Uhr Sa. 5.00 7.15 9.30 Uhr
So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr

Wasengemeinde Dohlhausen.
Wir laden zu der am Samstag, 14. Januar 1950, um 19.59 Uhr im Bandstadler stadtfindenden **Bürgermeisterwahl** verbunden mit der ersten Friedensgerichts-Sitzung alle Bürgerinnen, Bürger, Fremde und Reisegäste herzlich ein. Kostümierung erwünscht.
Der G. v. einderat.

In der Saalhofgasse
Sonntag der verlobte Paartagefeier im **ROYAL**
Parole: **Drum auf zum Tanz ins Royal**
Eintritt frei. — Beginn 8 Uhr
Es ladet herzlich ein **Frau B. BECKER-PRUSS**

Ab heute wieder erhältlich Schlagfahne
(über Rahm — saurer Rahm)
Für Sonntag bitte rechtzeitig vorbestellen.
Gustav Schmal, Leopoldstr. 26, Tel. 442
Josef Schmal, Rheinstr. 40, Tel. 135

MUSIKVEREIN ETTLINGEN
EINLADUNG zur außerordentlichen General-Versammlung
am 15. Januar 1950 im Gasthaus zur „Krone“ - nachmittags 5 Uhr.
Alle gemeldeten Mitglieder und solche, die es noch werden wollen, sind hierzu ergebenst eingeladen.
Vor und nach der Versammlung **KONZERT**
Der Vorstand

Allen Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß am 4. Januar 1950 unser geliebter Sohn, Bruder und Freund **JOSEF ADAM Lehrhauer** durch Unfall auf der Zeche Ewald 1/2 in Herten (Westfalen) verschieden ist.
In tiefer Trauer
Familie Josef Adam u. Kinder
sowie **Gerdi Posiednik u. Angeh.**
Ettligen, Pappelweg 41.
Die Beerdigung hat auf dem Waldfriedhof in Herten unter zahlreicher Beteiligung stattgefunden.

STADT.BEKANNTMACHUNGEN
Wirtschaftsgerichte
wurden eingereicht von:
1. Frau Gertrud Fritsch, Inhaberin der Schankwirtschaft „Zur Brauerei Henale“ um Ausdehnung der Wirtschaftserelaubnis auf 2 weitere Räume ihres Anwesens Pforzheimer Str. 13, 2.
2. Frau Hedwig Trutter, Inhaberin des Pfälzweinhauses Ettligen, Kronenstr. 10, um Schankerlaubnis für Weine und Spirituosen.
Einwendungen hiergegen sind binnen einer Woche schriftlich beim Bürgermeisteramt Ettligen einzureichen.

Die Wohnungsnot
ist nicht schuld daran, daß Ihr Boden heute weniger glänzt als früher. — Jetzt gibt es aber wieder KINESSA-Bohnerwachs in alter Qualität, und damit erzielen Sie einen „friedenswärtigen“ Spiegeleffekt. Bestellen Sie also das ausgiebigste

KINESSA
BOHNERWACHS
Hartwachs-Qualität
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettligen
ZU VERKAUFEN
Kuhdung (ca. 100 Zentner) zu verkaufen. Leopoldstr. 22. Dasselbst gr. Grundstück zu pachten gesucht.
Wollshand
10 Monate alt, zu verkaufen. Oberweiler, Haus 62.
Jg. Katze entlaufen. Abzugeben Bismarckstr. 3a. Belohnung 5.— DM.

„...nimm lieber heute als morgen...“
SÜKA Nerven-Elixier
Für Herz-Nerven-Schlaf
bekannt und wirksam
Original-Flaschen 2.85 DM
Sicher zu haben bei
Badenia-Drogerie R. Chemnitz